

Regionales
Abfallwirtschaftsprogramm
für den Bezirksabfallverband
Kirchdorf
Anpassung 2018



**kommunale Abfallwirtschaft
in Oberösterreich**



Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung sowie rechtliche und fachliche Rahmenbedingungen	5
2	Abfallberatung	10
2.1	Strukturelle Rahmenbedingungen, gesetzliche Verpflichtungen	10
2.2	Vertragliche Verpflichtungen.....	10
2.3	Maßnahmen.....	11
3	Öffentlichkeitsarbeit – Kommunikation	13
3.1	Struktureller Rahmen, gesetzliche Verpflichtungen.....	13
3.2	Vertragliche Verpflichtungen.....	14
3.3	Kommunikationswege & Infoschienen	14
3.4	Themen, themenbezogene Maßnahmen	15
3.4.1	Ist-Stand und Entwicklung seit 2010	15
3.4.2	Zusätzliche Planungen bis 2023	17
4	Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung	18
4.1	Struktureller Rahmen, gesetzlicher Rahmen	18
4.2	Themen, themenbezogene Maßnahmen	18
4.2.1	Ist-Stand und Entwicklung seit 2010	18
4.2.2	Zusätzliche Planungen bis 2023	21
5	Sammlung und Abfuhr der Abfälle	22
5.1	Gesamtabfälle aus Haushalten	22
5.1.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	22
5.2	Hausabfälle und haushaltsähnliche Gewerbeabfälle	22
5.2.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	22
5.2.2	Planung bis 2023.....	23
5.3	Sperrige Abfälle.....	24
5.3.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	24
5.3.2	Planung bis 2023.....	25
5.4	Biogene Abfälle (Biotonnenabfälle und Grünabfälle)	25
5.4.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	25

5.4.2	Planung bis 2023.....	28
5.5	Altstoffe	28
5.5.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	28
5.5.1.1	Altpapier und Kartonagen	28
5.5.1.2	Altglas	29
5.5.1.3	Altkunststoffe und Materialverbunde	30
5.5.1.4	Altmetalle, Eisenschrott und Metallverpackungen	31
5.5.1.5	Altholz	32
5.5.1.6	Alttextilien	32
5.5.1.7	Elektroaltgeräte und Batterien.....	33
5.5.1.8	Sonstige Altstoffe (Speisefette/-öle)	33
5.5.2	Planung bis 2023.....	34
5.6	Problemstoffe, Weitere Abfälle	35
5.6.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	35
5.6.2	Planung bis 2023.....	35
5.7	Abfälle aus dem Bauwesen.....	35
5.7.1	Ist-Stand 2015/2016 und Entwicklung seit 2010/2011	35
5.7.2	Planung bis 2023.....	37
5.8	Altstoffsammelzentren ASZ	37
5.8.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	37
5.8.2	Planung bis 2023.....	37
6	Behandlung der Abfälle	39
6.1	Allgemeines.....	39
6.2	Behandlungsanlagen für Hausabfälle, haushaltsähnliche Gewerbeabfälle und sperrige Abfälle	39
6.2.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	39
6.2.2	Planung bis 2023.....	39
6.3	Behandlungsanlagen für Biogene Abfälle.....	40
6.3.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	40
6.3.2	Planung bis 2023.....	41
6.4	Abfälle aus dem Bauwesen.....	42

6.4.1	Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010	42
6.4.1.1	Baurestmassenaufbereitungsanlagen	42
6.4.1.2	Baurestmassendeponien	43
6.4.2	Planung bis 2023	43
7	Gemeinde- und bezirksübergreifende Vereinbarungen	44
7.1	Vom Reformprojekt abgeleitete Maßnahmen	44
7.1.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2015	44
7.1.2	Planung bis 2023	45
7.2	Weitere Maßnahmen	45
8	Überblick Ziele und Maßnahmen	46
8.1	Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010	46
8.2	Planung bis 2023	50

1 Veranlassung sowie rechtliche und fachliche Rahmenbedingungen

Wir als Umweltprofis - das sind der Landesabfallverband, die 15 Bezirksabfallverbände, die Statutarstädte und die LAVU AG - stehen für die nachhaltige Sicherheit bei der Entsorgung von Altstoffen und Siedlungsabfällen.

Abfallrahmenrichtlinie der EU¹

Die Abfallrahmenrichtlinie der EU bildet den Rahmen für die österreichische Gesetzgebung im Abfallrecht. Durch diese wurden unter anderem Begriffsbestimmungen vorgegeben, sowie quantitative Ziele für die Vorbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling und die sonstige stoffliche Verwertung von Abfällen aus Haushalten und Bau- und Abbruchabfällen festgelegt. Als zentrales Element wurde die fünfstufige Abfallhierarchie (Abfallvermeidung vor Verwertung und vor Beseitigung) eingeführt, an der sich die Abfallwirtschaft ausrichtet.

Die wesentlichen Vorgaben der Abfallrahmenrichtlinie wurden mit BGBl. I Nr. 9/2011 in das AWG 2002 implementiert.

Durch das europäische Abfallpaket, das am 4.7.2018 in Kraft getreten ist, wurde unter anderem die Abfallrahmenrichtlinie geändert². Als wesentliche Änderungen können die Anpassung der Begriffsdefinitionen (va. Siedlungsabfallbegriff), die Stärkung der erweiterten Herstellerverantwortung und Festlegung verpflichtender Recyclingquoten für verschiedene Abfallarten (Siedlungsabfall, Verpackungen) genannt werden. Eine Umsetzung in das nationale Recht muss bis 4.7.2020 erfolgen.

¹ Richtlinie 2008/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien

²Richtlinie (EU) 2018/851 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle

Abfallwirtschaftsgesetz 2002³

Das Abfallwirtschaftsgesetz des Bundes regelt die allgemeinen Ziele und Grundsätze der Abfallwirtschaft, gibt die Definition für Abfälle und das Abfallende vor, behandelt allgemeine Abfallvermeidungs- und -verwertungsmaßnahmen, regelt die Pflichten von Abfallbesitzern, macht Vorgaben für Abfallsammler und -behandler, für Sammel- und Verwertungssysteme, regelt Abfallbehandlungsanlagen.

Den **Gemeinden** werden in **§§ 28 und 28a** explizit genannte **Aufgaben zur Sammlung von Problemstoffen und Elektro- und Elektronik-Altgeräten** aufgetragen.

Oö. Abfallwirtschaftsgesetz 2009⁴

Das Oö AWG 2009 regelt vor allem die Aufgaben der Gemeinden und der Bezirksabfallverbände in der Abfallwirtschaft.

Die Aufgaben der **Gemeinden** zur Sammlung (Hausabfälle, Biotonnenabfälle, Grünabfälle, haushaltsähnlichen Gewerbeabfälle und sperrigen Abfälle) und Behandlung (biogene Abfälle) sind in den **§§ 5 und 10 Oö. AWG 2009** definiert. Die Gemeinde kann andere mit der Erfüllung dieser Aufgaben beauftragen (Bezirksabfallverbände, , private Unternehmen).

Aus **§ 14 Oö AWG 2009** ergeben sich die abfallwirtschaftlichen Aufgaben der **Bezirksabfallverbände und Städte mit eigenem Statut**. Sie sind unter anderem für die Sammlung von Altstoffen, der erforderlichen Anzahl an Abfallbehandlungsanlagen sowie für die geordnete Behandlung der anfallenden Abfälle verantwortlich.

Die inhaltlichen und formalen **Anforderungen an die regionalen Abfallwirtschaftsprogramme** sind im **§ 20 Oö AWG 2009** festgelegt.

³ Abfallwirtschaftsgesetz 2002, BGBl I 2002/102 idgF.

⁴ Landesgesetz über die Abfallwirtschaft im Land Oberösterreich (Oö. Abfallwirtschaftsgesetz 2009 - Oö. AWG 2009), LGBl. Nr. 71/2009 idgF.

Bundesabfallwirtschaftsplan⁵

Zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mindestens alle sechs Jahre einen Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) zu erstellen. Dieser beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Situation der Abfallwirtschaft, eine Darstellung der regionalen Verteilung der Abfallbehandlungsanlagen samt Beurteilung der Anlageninfrastruktur sowie Behandlungsgrundsätze für bestimmte Abfallarten.

Kapitel 3 und 6 (teilweise), sowie 7 und 9 (zur Gänze) sind als "**objektiviertes Gutachten**" zu qualifizieren⁶, was bedeutet, dass sich Behörden und Amtssachverständige auf die darin enthaltenen Ausführungen stützen können. Dies betrifft vor allem die **Behandlungsgrundsätze** und die **Abfallverbringung**.

Landesabfallwirtschaftsplan⁷

Der Landesabfallwirtschaftsplan ist längstens alle 6 Jahre zu überprüfen und anzupassen (§ 19 Abs. 1 Oö. AWG 2009). Die Oö. Landesregierung hat zuletzt mit Beschluss vom 9.10.2017 den Oberösterreichischen Abfallwirtschaftsplan 2017 beschlossen.

Dieser enthält, abgestimmt auf den Bundesabfallwirtschaftsplan, Ziele und Maßnahmen für die Abfallwirtschaft in Oberösterreich und bildet die unmittelbare Grundlage für die regionalen Abfallwirtschaftsprogramme.

Reformprojekt Abfallverbände

In den letzten beiden Jahren wurden die Bestrebungen zur Professionalisierung des Verbandsmanagements intensiv weitergeführt. Ein Schwerpunkt wurde in die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Instrumente im Bereich Benchmarking und Berichtswesen gesetzt. Im Rahmen eines umfangreichen Software-Upgrades wurde auch der elektronische Akt flächendeckend im Rechnungswesen eingeführt. Einige Verbände nutzen das System auch bereits für die vollständige elektronische Abwicklung aller Managementprozesse. Darüber hinaus wurden noch wichtige Ergebnisse bei der Übertragung von Aufgaben der Gemeinden an die Bezirksabfallverbände erreicht bzw. bestehende Kooperationen in den Bezirken weiter ausgebaut.

⁵ *Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus.*

⁶ *Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017, Band 1, S. 11.*

⁷ *Oberösterreichischer Abfallwirtschaftsplan 2017.*

Zukunftsthemen

Das EU-Kreislaufwirtschaftspaket, das am 14.6.2018 im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurde, legt – unter anderem – verbindliche Ziele auf EU-Ebene für das Recycling von Siedlungsabfall und Verpackungen, sowie strengere Anforderungen für die getrennte Sammlung von Abfällen fest. Diese Ziele und Anforderungen müssen in weiterer Folge in den Mitgliedstaaten durch geeignete Normen und Maßnahmen auf allen Ebenen umgesetzt werden.

Neben der Abfallrahmenrichtlinie wurden auch die Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle (94/62/EG), die Richtlinie über Abfalldeponien (1999/31/EG), die Richtlinie über Altfahrzeuge (2000/53/EG), die Richtlinie über Batterien und Akkumulatoren sowie Altbatterien und Altakkumulatoren (2006/66/EG) und die Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (2012/19/EG) geändert.

Durch das EU-Kreislaufwirtschaftspaket werden die Recyclingquoten bis 2025 bis 2030 wie folgt festgelegt:

- Recyclingziele für Siedlungsabfälle:
Ab 2025 müssen 55 % des Siedlungsabfalles recycelt werden, ab 2030 60 % und ab 2035 65 %.
- Recyclingziele Verpackung:
Die Recyclingziele für Verpackungen betragen 65% ab 2025 und 70% ab 2030 mit spezifischen Zielen für die folgenden Fraktionen:
 - Kunststoffe: 50 % bis 2025, 55 % bis 2030
 - Holz: 25 % bis 2025, 30 % bis 2030
 - Altmetall: 70 % bis 2025, 80 % bis 2030
 - Aluminium: 50 % bis 2025, 60 % bis 2030
 - Glas: 70 % bis 2025, 75 % bis 2030
 - Altpapier: 75 % bis 2025, 85 % bis 2030
- Reduktionsziel Deponierung:
 - 2035 dürfen max. 10 % an Siedlungsabfällen in den Mitgliedsstaaten deponiert werden.Weitere Schwerpunkte sind z. B. das verstärkte Kunststoffrecycling, Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung, Maßnahmen zur Förderung der Verwertung kritischer Rohstoffe, oder die Förderung des Recyclings von Bau- u. Abbruchabfällen.

Neben der Umsetzung des Kreislaufwirtschaftspakets müssen in Zukunft für verstärkt auftretende, neue Abfallströme (wie beispielsweise Kohle- und Glasfasern; Dämmstoffe) ordnungsgemäße

Behandlungswege gefunden bzw. die umweltgerechte Behandlung durch ausreichende Kapazitäten sichergestellt werden.

Beteiligungen, Verflechtungen

Der BAV ist Partner im Netzwerk der kommunalen Abfallwirtschaft in OÖ, der **Umweltprofis**. Neben der rechtlichen Verflechtung über das Oö. AWG (Mitglied im Landesabfallverband), gibt es auch gesellschaftliche Verschränkungen als Folge landesweit entwickelter Projekte. So hält der BAV über einen 1/18 Anteil an der BAV Holding GmbH die indirekte Beteiligung an der LAVU AG, dem operativen Logistikunternehmen für den ASZ Betrieb.

Weiters hat sich der BAV seit 2001 an der gemeinsamen Beschaffung der Entsorgung für Rest- und Sperrabfälle über die OÖ BAV AbfallbehandlungsgmbH beteiligt und hält 5,2 % Anteil an dieser Gesellschaft. Dadurch kann der BAV schon jetzt die Entsorgungssicherheit im Bereich der Abfallbehandlung in Oberösterreich bis Mitte 2026 gewährleisten.

2 Abfallberatung

2.1 Strukturelle Rahmenbedingungen, gesetzliche Verpflichtungen

Unverändert sind im Oö. Abfallwirtschaftsgesetz 2009 §14 die Aufgaben zur Beratung und Information von Haushalten, Betrieben und Anstalten verankert. Darüber hinaus werden im LAWP 2017 in Kapitel 4 einzelne Maßnahmen zur Information und Aufklärung genannt; im Wesentlichen die Fortführung bereits bei den BAV eingeführter Dienstleistungen **ergänzt um den Aspekt der anzustrebenden Kreislaufwirtschaft, welcher zukünftig stärker im Bewusstsein der Bevölkerung und der Betriebe verankert werden soll.**

AbfallberaterInnen sind in jedem BAV angestellt mit speziellen Qualifikationen, um die vielfältige Beratungsleistung im Bereich Abfallwirtschaft und den nahverwandten Bereichen des Umweltschutzes für BürgerInnen, Betriebe, Anstalten, Gemeinden und Bildungseinrichtungen (von Kindergärten bis Schulen) erbringen zu können. Diese Beratungsleistungen umfassen alle Arten der Information und Aufklärung über richtiges Abfalltrennen, der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung bis zu konkreten Einzelberatungen auf Anfragen bzw. Konzepterstellungen. In den Berufsbildern der Umweltprofis sind diese Anforderungen bereits standardisiert. Die dynamischen Entwicklungen in der Abfallwirtschaft erfordern eine ständige Aus- und Weiterbildung. Über Koordination des LAV werden regelmäßig Informationstreffen und bei Bedarf Schulungen aller Abfallberaterinnen und Abfallberater in OÖ abgehalten und entsprechende online Wissensforen betrieben. Ohne die regionalen Spezifika in der Sammlung und Entsorgung außer Acht zu lassen, können über diese institutionalisierten Abstimmungsvorgänge vergleichbare Auskünfte in allgemein gültigen Fragen gewährleistet werden.

2.2 Vertragliche Verpflichtungen

Im Rahmen der Verpackungssammlung wirkt der **BAV als Dienstleister** vor Ort für die bundesweit genehmigten Sammel- und Verwertungssystemen (HSVS wie ARA et altera) im Bereich der Information der Letztverbraucher zum richtigen Sammeln und Trennen für Haushaltsverpackungen. Durch die Anstellung einer/eines qualifizierten Abfallberaterin/Abfallberaters kann der BAV diese Personalleistung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erfüllen und erhält dafür ein Entgelt. Der Rahmenvertrag für die „Maßnahmen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit“ wird mittlerweile bundesweit zwischen den kommunalen Interessensvertretungen und der Verpackungskoordinierungsstelle (kurz VKS) verhandelt und direkt nach EW abgerechnet. Je 125.000 Einwohner ist dabei die Tätigkeit im Ausmaß eines ganzen Arbeitsjahres nachzuweisen, wobei 1/3 dieser Zeit für von VKS vorgegebene Projekte zu verwenden ist. Aliquot für den BAV bedeutet dies,

dass die Abfallberater Tätigkeit im Ausmaß von 1 Personaleinheit zu 45 % (Berechnung tatsächliche EW lt. FAG 2017 56.797 / 125000*100) aus der Verpack VO finanziert wird. Darüber hinaus kann der BAV für Projekte um zusätzliche Deckungsbeiträge für Sachkosten ansuchen.

2.3 Maßnahmen

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf beschäftigt einen vollbeschäftigten Abfallberater. Überregionale Zusammenarbeit im Bereich der Abfallberatung ist sinnvoll und effizient und soll daher gefördert werden.

Derzeitige Einsatzgebiete:

- Beratung von Haushalten, Schulen und Kindergärten
- Beratung bei Abfallwirtschaftskonzepten für Gemeinden und Betriebe
- Beratung von Wohnungsgenossenschaften bei der Organisation der Abfallentsorgung
- Beratung von Architekten für die Gestaltung von Abfallsammelplätzen bei Wohn- und Betriebsgebäuden
- Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Verpackungs-VO und der EAG-VO
- Umsetzung der überregionalen Öffentlichkeitsarbeit auf Bezirksebene
- Konzepterstellung und Organisation z.B. für Silofoliensammlung, Bauschuttentsorgung, Abfalltrennung am Friedhof, Strauchschnittschredderung, Mehrwegbechereinsatz, Mehrwegwindelgutschein, Festentsorgung, Geschirrmobil, ...
- Betreuung von sieben landwirtschaftlichen Kompostieranlagen, elf Altstoffsammelzentren und einer Abfallbehandlungsanlage
- Exkursionen zu Verwertungsbetrieben im Zusammenhang mit Schulungen für Kompostierer, Mitarbeiter der Gemeinden, ASZ Mitarbeiter sowie Gemeindemandatäre
- Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren z. B. Umweltausschussmitglieder, Gemeinderäte
- Erstellen von Abfalldatenberichten, Gemeindezeitungsvorlagen, der Verbandszeitung, Presseberichten, Websites, Vortragsunterlagen, Messeausstellungen und Beamer-Präsentationen
- Abfallberatung im Rahmen der Meldeverpflichtung bei Abbruchvorhaben gemäß §21 Oö. AWG: 25 Beratungen pro Jahr
- Betreuung von ASZ als Eigenleistung des BAV
- Betreuung der Verpackungssammelsysteme (Leichtverpackungssammlung, Glas- und Metallverpackungssammlung, Papiersammlung)

Geplante Erweiterung der Beratungsleistungen

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf setzt seine Entwicklungsschwerpunkte basierend auf den neuen Vorgaben des EU-Kreislaufpakets auf die intensivere Betreuung der Sammelsysteme in der Verpackungs- und Altpapiersammlung. Hier liegen wesentliche Dreh- und Angelpunkte in der Erreichung der konkreteren gesetzlichen Recycling-Vorgaben, wie ebenso in der Durchführung der Abfallberatungen in Schulen und Kindergärten. Daher soll auch hier die Beratung intensiviert und ausgebaut werden. Jede Schule und jeder Kindergarten sollen regelmäßig besucht werden, um die Kinder und Jugendlichen flächendeckend zu erreichen. Dafür sollen weitere Personalressourcen, wie im Rahmendienstpostenplan vorgesehen, bereitgestellt werden. Eine möglichst frühe Vermittlung abfallrelevanter Inhalte bedeutet eine wichtige Grundlage für die Sensibilisierung auch in späterem Alter. Mit zahlreichem Anschauungsmaterial und verschiedenen Medien werden die Kinder in ihrer (dem Alter entsprechenden) Lebenswelt abgeholt und auf die Auswirkungen ihres Handelns hin sensibilisiert. Verantwortung für das eigene Leben und für das Leben in der Gesellschaft zu lernen sind wesentliche Eckpunkte der Vermittlung. Besuche in Altstoffsammelzentren sowie das Angebot für Schulen Exkursionen zu organisieren soll weiter ausgebaut werden. Festgehalten wird an der langjährigen Aktion der Verteilung von Jausenboxen an die Schulanfänger.

Mit dem Exkursions- und Schulungsangebot sowie dem Angebot an Informationsveranstaltungen für Umweltausschüsse, Gemeinderatsmitglieder, die Mitarbeiter der Gemeinden und weiteren Akteuren im öffentlichen Raum sollen wichtige Multiplikatoren angesprochen werden. Es ist wichtig, konkret die Menschen die in Entscheidungsprozessen eingebunden sind oder im Alltag intensiv mit abfallrelevanten Abläufen konfrontiert sind (wie etwa spezielle Berufsgruppen) über abfallwirtschaftliche Zusammenhänge aufzuklären.

Weitere Eckpunkte der künftigen Ausrichtung in der Abfallberatung sind die Verminderung von Littering und die Zusammenarbeit mit anderen Umweltorganisationen zu stärken. Durch Kooperationen können mehr Menschen erreicht werden und Synergien hinsichtlich gemeinsamer Ziele genutzt werden. Die Arbeit im Rahmen der Abfallberatung wird unmittelbarer gestaltet werden – dazu soll der Einsatz von verschiedenen Medien intensiviert werden. Jede Information die der BürgerInnen näher bei sich (z.B. per App am Handy) erhält, ist wesentlich für den Erfolg der Abfalltrennung. Hier wird insbesondere an App-Lösungen, an der Homepage sowie an einem geeigneten regelmäßig aktualisierten Folder gearbeitet. Bei der Verteilung von Giveaways soll ein besonderes Augenmerk auf die Ökologie gelegt werden.

3 Öffentlichkeitsarbeit - Kommunikation

3.1 Struktureller Rahmen, gesetzliche Verpflichtungen

Öffentlichkeitsarbeit ist als ein Element der Abfallberatung für den BAV gesetzlich fixiert in §14 (1) Oö. AWG bzw. ist der BAV umsetzender Teil der landesweiten Öffentlichkeitsarbeit, welche lt. §17 dem LAV als Aufgabe zugeteilt ist. Die konkreten ÖA-Maßnahmen erfolgen daher sowohl in eigenen, auf die Gemeinden des Bezirkes zugeschnittenen Maßnahmen, als auch durch Teilnahme an überregionalen Maßnahmen, welche im Netzwerk der kommunalen AW, der Umweltprofis, entwickelt und koordiniert werden.

Damit die Botschaften bei den Zielgruppen vertrauensvoll wahrgenommen werden, muss auch die eigene Identität als Marke bedient werden. Alle 15 Bezirksabfallverbände, die Statutarstädte, der LAV und die LAVU AG treten mit der Dachmarke „**Unsere Umwelt Profis**“ auf. Die Marke ist Symbol für das **Bekenntnis zum Umwelt Profi-Leitbild**, das besagt, dass die „Umwelt Profis“ qualifizierte AnsprechpartnerInnen sind, wenn es darum geht, Abfälle zu vermeiden, Altstoffe zu verwerten und Siedlungsabfälle zu entsorgen. Die im Leitbild verankerten Werte bestimmen die Öffentlichkeitsarbeit mit, zum Beispiel wenn es darum geht, bei der Beschaffung von Utensilien auch ökologische Kriterien zu berücksichtigen.

Die inhaltliche Dimension der Öffentlichkeitsarbeit ist die Entwicklung & Konzeption einzelner Maßnahmen, angepasst jeweils auf die thematischen Anforderungen und Aufgabenstellungen. Jährliche Schwerpunkte aber auch wiederkehrende, kontinuierliche Aufklärung passieren zu allen Themen der Abfallwirtschaft, wie zum Beispiel Vermeidung, Trennung, Anti-Littering, Recycling. Neben den vertraglich verpflichtenden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Verpackungssammlung oder EAG werden auch Kooperationen mit anderen Partnern gesucht (Klimabündnis, Land OÖ, Straßenmeistereien, ...).

Als **Planungs- und Umsetzungsfeld** setzt die Öffentlichkeitsarbeit des BAV auf zwei Ebenen: die **überregionale und die regionale Ebene**.

Durch die **überregionale** Planung des LAV und die Umsetzung vieler Maßnahmen können Synergieeffekte genutzt und eine einheitliche Vorgehensweise in Oberösterreich garantiert werden. Dabei findet eine gemeinsame Planung und Vorgehensweise der BAV, der Statutarstädte und der LAVU AG statt. Um die Konzeptionierung und Abstimmung überregionaler Öffentlichkeitsarbeit möglichst

basisorientiert zu entwickeln, berät den LAV ein eigener Arbeitskreis zusammengesetzt aus VertreterInnen der BAV/Städte, der LAVU AG, des LAV und des Landes OÖ.

3.2 Vertragliche Verpflichtungen

Analog zur **Dienstleistungsvereinbarung mit den Sammel- und Verwertungssystemen** zur Verpackungssammlung (HSVS wie ARA, et altera) sind Maßnahmen zur regionalen Öffentlichkeitsarbeit zur Information der LetztverbraucherInnen nach Vorgabe dieser Sammelsysteme packstoffspezifisch durchzuführen. Aus Effizienzgründen wird meist versucht, diese Maßnahmen in die regionale Bewerbung der Sammelschienen zu integrieren bzw. überregionale Maßnahmen des LAV zur Öffentlichkeitsarbeit regional umzusetzen. Für diese Dienstleistung erhält der BAV auch jährliche Kostendeckungsbeiträge für AbfallberaterInnen und allfällige Sachkosten (siehe Kapitel 5).

Eine ähnliche Regelung gibt es im Bereich der **Elektroaltgeräte-Verordnung**, nach der die Kommunen verpflichtet sind, umfassende Maßnahmen zur Information der LetztverbraucherInnen durchzuführen. Diese Verpflichtung erfüllt zur Gänze der BAV für seine Mitgliedsgemeinden. Unter Verwendung bundesweit einheitlicher Logos und Druckvorlagen sind dafür Entgeltzuschüsse je EinwohnerIn zu erhalten. In den vergangenen Jahren wurden derartige Maßnahmen aus Effizienzgründen überregional durch den LAV bzw. die LAVU AG koordiniert.

3.3 Kommunikationswege & Infoschienen

Regionale:

- Gemeindezeitung (Inserate, PR und Beilagen)
- Webseite (www.umweltprofis.at/kirchdorf)
- Broschüren, Flyer, Folder
- Verbandszeitungen
- 16-Bogen Plakatwände in und rund um ASZ
- Auflage Informationsmaterial und Aushang A1-Poster in den ASZ, in der Geschäftsstelle des Bezirksabfallverbandes, in Gemeindeämtern etc.
- Informationsstände auf regionalen Messen
- Vorträge (Umweltausschuss, Vereine, ...)
- Einschaltungen sonstige Zeitungen (zum Beispiel Tips, Rundschau, sonstige Bezirks- Zeitungen und Printmedien)

- Einschaltungen im Regional-TV und regionalem Radio
- Behälterbeschriftungen

Überregional geplant & im Bezirk durchgeführt:

- Kinospot
- Radio
- Plakatkampagnen (Plakatstellen im Bezirk, in Schulen etc.)
- Posteraufsteller
- Überregionale Betreuung der Webseite [www.umweltprofis .at](http://www.umweltprofis.at)
- Betreuung der Facebook-Seite www.facebook.at/umweltprofis (bisher knapp 3.000 Fans)
- Thema Umwelt: Überregionale Fachzeitschrift, in der zwei Mal jährlich über Themen und Tätigkeiten der kommunalen Abfallwirtschaft informiert wird.
- Fahrzeugbeschriftungen

3.4 Themen, themenbezogene Maßnahmen

3.4.1 Ist-Stand und Entwicklung seit 2010

Als BAV-spezifische, eigene Maßnahmen der **regionalen** Öffentlichkeitsarbeit wurden seit 2010 bis heute schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Gemeindezeitung (Inserate, PR und Beilagen)
- Webseite (www.umweltprofis.at/kirchdorf)
- Broschüren, Flyer, Folder
- 16-Bogen Plakatwände in und rund um ASZ
- Auflage Informationsmaterial und Aushang A 1 Poster in den ASZ, in der Geschäftsstelle des Bezirksabfallverbandes, in Gemeindeämtern, ...
- Messestände
- Vorträge
- Einschaltungen sonstige Zeitungen (z.B. Tips, OÖ. Nachrichten, Bezirksrundschau)
- Plakatwände (16 Bogen)
- Verbandszeitung (Auflage über 24.000, an jeden Haushalt)
- Regionale Umsetzung der Marke „Unsere Umwelt Profis“

Abfälle achtlos und irgendwie in der Landschaft wegzuwerfen ist ein gesellschaftliches Problem und wird in Fachjargon „littering“ genannt. Dies verursacht hohe Reinigungsaufwendungen der

öffentlichen Verwaltung und Institutionen. **Anti-Littering**-Maßnahmen sind leider notwendig und wurden bzw. werden differenziert nach prioritären Zielgruppen durchgeführt.

- Zielgruppe Kinder, Schulen und Vereine: Hui statt Pfui Flurreinigungsaktionen – Müllsammelaktionen im Frühjahr in den Gemeindegebieten. Schulen, Vereine, Kinder und Erwachsene sammeln den achtlos weggeworfenen Müll ein. Utensilien werden – wenn möglich – überregional eingekauft und vom BAV regional zur Verfügung gestellt.
- Zielgruppe Jugendliche & Erwachsene und AutofahrerInnen: diverse Aktionen im Sinne „saubere Straßen – sauberes OÖ“. Plakate, Transparente bzw. Aufsteller (Schilder, Pfeile) an Straßenrändern bzw. öffentlichen Plätzen erregen die Aufmerksamkeit (siehe Abbildung 1).

Da zur Bewusstseinsbildung ein kontinuierlicher Informationsprozess wichtig ist, ist die Wiederholung derartiger Maßnahmen bis 2023 geplant.



Abbildung 1: Transparent Saubere Straßen - Pettenbach

Maßnahmen zur Bewerbung der **Abfalltrennung** lassen sich nicht nur in Zielgruppen, sondern auch in die beworbenen Fraktionen einteilen.

- Zielgruppe Kinder: Alfons Trennfix Umweltlernheft für Kinder ab 8 Jahren – wird in Schulen eingesetzt und vermittelt auf spielerische Weise das Grundwissen zur Abfalltrennung.
- ÖLI: Die für die Altspeseölsammlung für Haushalte und Gastronomie eigens angefertigten Behältnisse werden in den ASZ gefüllt zurückgenommen und bei der LAVU geleert und

gereinigt. In regelmäßigen Abständen wird die Altspeiseölsammlung beworben, um die Menge zu steigern (siehe Abbildung 2).

- Bioabfall und Kompostierung: Die getrennte Bioabfall-Sammlung und die Eigenkompostierung werden mittels Flyer und Messeutensilien beworben, die bei Messeständen und sonstigen Gelegenheiten eingesetzt werden. Außerdem informiert der BAV im Zuge spezieller PR Maßnahmen in Kooperation mit den regionalen Kompostanlagen.
- Elektroaltgeräte: Diverse Maßnahmen (Plakate, Inserate, ...), die darauf hinweisen, dass Elektroaltgeräte, Batterien und Energiesparlampen ins ASZ gehören (siehe Abbildung 3).
- Bewerbung der Altstoffsammelzentren als bestgeeigneten Ort, wo Altstoffe für die stoffliche Verwertung abgegeben werden sollen; in Form von Inseraten, Give Aways oder darüber hinaus auch Aktionen und Veranstaltungen.



Abbildung 2: Plakat ÖLI



Abbildung 3: Elektroaltgeräte Sammlung im ASZ

3.4.2 Zusätzliche Planungen bis 2023

All die obig beschriebenen Maßnahmen zur Bewerbung der und zur Information über die getrennte Sammlung von Altstoffen werden prinzipiell nach Maßgabe der vorhandenen Mittel bis 2023 fortgeführt.

Besondere Schwerpunkte sind geplant für die Information zu den „neuen Abfällen“ aus dem Bauwesen, den Lithium-Ionen-Akkus, etc. Für die bessere Übersichtlichkeit soll ein Abfall-Wegweiser erarbeitet werden, der im ganzen Bezirk an die BürgerInnen verteilt werden wird.

4 Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung

4.1 Struktureller Rahmen, gesetzlicher Rahmen

Der BAV bekennt sich zur Abfallhierarchie und wird daher Abfallvermeidung und Wiederverwendung mit oberster Priorität unterstützen. Hinsichtlich der Maßnahmen zur Abfallvermeidung wird ebenfalls auf die schon erläuterten, überregionalen Planungsstrukturen der Umweltprofis zurückgegriffen.

Darüber hinaus ist der Bezirksabfallverband Kirchdorf seit 2012 Partner im ReVital-Projekt, einem Netzwerk zwischen kommunaler Abfallwirtschaft und sozialen, gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieben. Dabei werden qualitätsgeprüfte, gebrauchte Waren aus dem Abfallstrom ausgeschleust und vorrangig über ein Vertriebsnetz von Initiativen zur Beschäftigungsförderung unter der geschützten Marke ReVital verkauft. Der Mehrwert: Abfallvermeidung und soziale Beschäftigung und günstiges, aber qualitätsvolles Gebrauchtwarenangebot. Im Rahmen der Projektkoordination über den LAV (auch Lizenzgeber für ReVital) ist der Bezirksabfallverband Kirchdorf auch laufend in die Weiterentwicklung des Projektes eingebunden. Die Förderzusagen des Umweltressorts für die Projektkoordination durch den LAV ist derzeit bis Ende 2019 gesichert.

4.2 Themen, themenbezogene Maßnahmen

4.2.1 Ist-Stand und Entwicklung seit 2010

Regionalspezifische Maßnahmen

- **Geschirrmobil/Feste ohne Reste**

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf vermietet ein eigenes Geschirrmobil, welches als Autoanhänger transportierbar ist. Das Geschirrmobil hilft den Einsatz von Einweggeschirr auf regionalen Festen und Veranstaltungen zu vermeiden. Es enthält Besteck- und Geschirrgarnituren im benötigten Ausmaß, Geschirrspüler und Spüle zum Einsatz vor Ort und kann gegen Entgelt beim Bezirksabfallverband Kirchdorf ausgeliehen werden. Zudem wird ein Set von Abfalltrennbehältern angeboten, sodass Wertstoffe wie Papier, Glas-, Leicht- und Metallverpackungen sortenrein erfasst werden können.

Außerdem wurden bruchsichere **Mehrweg-Trinkbecher** aus Kunststoff produziert, die auch bei öffentlichen Festen und Veranstaltungen mit höheren Sicherheitsanforderungen eingesetzt werden können. Der Verkauf erfolgt über die Geschäftsstelle des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Mehrwegbecher

Regionale Umsetzung überregional koordinierter Projekte und Maßnahmen

- **Lebensmittel im Abfall – „Is nu guat“**

Ein oberösterreichischer Haushalt wirft jährlich rund 40 Kilogramm an Lebensmitteln in den Abfall, das sind Lebensmittel im Wert von ca. 300 €. Ein Drittel der Lebensmittel werden originalverpackt bzw. unangetastet, also im Kaufzustand, entsorgt. Die Maßnahmen der

Öffentlichkeitsarbeit unterstützen dabei die Aufklärung rund um das „Mindesthaltbarkeitsdatum“ und forcieren einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln:

- Online-Kanal – Facebook: Eine überregional erstellte und gewartete Facebookseite (www.facebook.com/isnuguat) rund um das Thema; mit wöchentlichen Tipps und Tricks zur richtigen Lagerung von Lebensmitteln, Resteverwertung etc. Die Facebook-Seite verzeichnet bereits mehr als 9.100 Likes (Stand April 2018).
- Online-Kanal Landing Page (www.isnuguat.at): Auf der Landing Page finden sich viele Blogbeiträge rund um das Thema Mindesthaltbarkeitsdatum, Einkauf & Lagerung, Wertschätzung und Entsorgung von Lebensmitteln.
- Erklärvideos & Kinospot: Der Schneewittchen-Kinospot steht unter dem Motto „Schönheitsfehler sind nicht tödlich“, wurde Ende 2017 umgesetzt und in den öö. Kinos gezeigt; zwei weitere Videos wurden bereits Anfang 2017 realisiert (Thema „Mindesthaltbarkeitsdatum“ und „MHD vs. Verbrauchsdatum“). Alle Videos stehen zur Verwendung bereit.
- Print: A1-Poster sowie 16-Bogen-Plakate. Die Plakate werden gerne auch Schulen zur Verfügung gestellt.

- Quiz: Ein Quiz, das sich der Frage „Lebensmittelprofi oder -verschwender“ widmet, können AbfallberaterInnen in Schulen oder auch bei Veranstaltungen einsetzen; darüber hinaus wurde das Quiz für den Online-Gebrauch adaptiert und kann so mit einer ganzen Klasse gleichzeitig gespielt werden.

ReVital

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf betreibt die Vorsammlung von ReVital-Produkten bisher in den ASZ Micheldorf, Kirchdorf, Windischgarsten und Hinterstoder seit 2012 in allen Sammelkategorien. Die Sammlung erfolgt innerhalb landesweit definierter Annahmekriterien auf Kosten des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf. Die Übergabe erfolgt ausschließlich an die befugten ReVital-Partner für Aufbereitung und Vertrieb, konkret im Bezirk an BIS (Bildungszentrum Salzkammergut) zum Transport (Standort Micheldorf) und zur Aufbereitung der Elektroaltgeräten (Standort Altmünster) und in weiterer Folge erfolgt die Übergabe zum Verkauf durch die Volkshilfe in Kirchdorf (siehe Abbildung 5).

Nicht verkaufbare Produkte können vom Shop-Partner wieder kostenlos im ASZ entsorgt werden. Der Bezirksabfallverband Kirchdorf unterstützt damit die Aktion nicht nur ideell, sondern auch finanziell, gerechtfertigt aus den Grundsätzen der Abfallwirtschaft.

Die Bewerbung erfolgt einerseits auf der vom LAV gewarteten Homepage

www.revitalistgenial.at

andererseits über die BAV-Zeitung sowie Gemeindeaussendungen.



Abbildung 5: ReVital-Sammelstelle

- **Jausenbox-Verteilaktion an die Schulanfänger**

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf stellt allen Schulanfängern im Bezirk Kirchdorf eine Jausenbox zum Schulbeginn zur Verfügung. Damit sollen unzählige Jausensackerl vermieden werden.

4.2.2 Zusätzliche Planungen bis 2023

Mehrwegsysteme sollen gefördert werden um sich auch bei Festen stärker zu etablieren. Das Geschirrmobil soll durch gezielte Maßnahmen zu mehr Einsatztagen pro Jahr ausgelastet werden. Green Events werden seitens des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf stärker forciert und gefördert.

Inwieweit die ReVital-Sammlung und Kooperation im Netzwerk in bisheriger Form fortgeführt oder auch ausgebaut werden kann, hängt stark von der Bestandsgarantie der Beschäftigungsinitiativen ab, welche aus Mitteln des Landes und AMS gefördert werden. Eine Weiterentwicklung der Sammlung für die Wiederverwendung muss auch zukünftig entsprechend der Nachfrage nach gebrauchten Produkten ausgerichtet werden! Eine Ausweitung der ReVital-Sammlung wird in den ASZ im Zuge von Neubauten oder größeren Adaptierungen vorgesehen.

Eine Kooperation mit Repair-Initiativen wäre denkbar und soll im Zusammenhang mit bestehenden Strukturen Umsetzung finden.

Die regionale Bewerbung der Registrierungsmöglichkeit von Betrieben im Reparaturführer ist angedacht. Die Förderung des Landes OÖ für private Haushalte im Zuge der Reparatur von Elektroaltgeräten (nur Reparaturen bei gelisteten Betrieben förderbar) hat bereits seit Beginn der Förderung im Herbst 2018 einen Anstieg von 9 Neuregistrierungen bewirkt.

5 Sammlung und Abfuhr der Abfälle

5.1 Gesamtabfälle aus Haushalten

5.1.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Im Bezirksabfallverband Kirchdorf wurden im Jahr 2017 rund 29.752 t Gesamtabfälle aus Haushalten gesammelt (siehe Tabelle 1). Dies bedeutet ein durchschnittliches Abfallaufkommen von 524 kg pro Einwohner. Der Anstieg des Abfallaufkommens pro Einwohner ist größtenteils der Mengensteigerung in der Sammlung der Grünabfälle begründet. Die Menge an gesammelten Altstoffen ist um rund 15,4 kg pro Einwohner gestiegen ist. Die Trennquote ist im Hinblick auf das EU-Kreislaufpaket von erheblicher Bedeutung und zeigt, dass damit schon etliche Vorgaben hinsichtlich der zu erreichenden Trenn- und Recyclingquoten erfüllt werden. Um zukünftig höhere Erfassungsquoten für qualitativ hochwertige Altstoffe erreichen zu können, ist eine Ausweitung des Holsystems im Bereich der Verpackungen sowie der Altpapiersammlung anzustreben. Dadurch können die Abfälle den einzelnen Haushalten besser zugeordnet werden. Dies führt nachweislich zu einer besseren Abfalltrennung und einem höheren Maß an Verantwortungsbewusstsein bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf organisiert die Alt- und Problemstoffsammlung, die Sperrabfallsammlung, die Grün- und Strauchschnittsammlung sowie die Verpackungssammlung. Des Weiteren erfolgt die Abwicklung der Sammlung und Sortierung der Hausabfälle flächendeckend durch den Bezirksabfallverband Kirchdorf. Darüber hinaus werden die Gemeinden bei der Sammlung von biogenen Abfällen unterstützt.

Tabelle 1: Entwicklung Gesamtabfälle aus Haushalten 2010/2017

Gesamtabfälle aus Haushalten Bezirkssammelmengen und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Summe Hausabfälle, Sperr. Abfälle, Problemstoffe, weitere Abfälle						Altstoffe						Biogene Abfälle (Biotonne und Grünabfälle)						Gesamtsumme						Trennquote*	
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		2010	2017		
	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/-	%	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/-	%	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/-	%	Tonnen	kg/EW	Tonnen	kg/EW	+/-	%		
Kirchdorf	6.754	121,0	7.031	123,8	4 %	2 %	10.295	184,5	11.352	199,9	10 %	8 %	7.826	140,2	11.369	200,2	45 %	43 %	24.875	445,7	29.752	524,0	20 %	18 %	73 %	76 %
OÖ. GESAMT	211.844	150,1	209.196	142,0	-1 %	-5 %	277.475	196,6	306.153	207,8	10 %	6 %	177.279	125,6	240.132	163,0	35 %	30 %	666.598	472,4	755.481	512,7	13 %	9 %	68 %	72 %
Statutarstädte	60.289	210,6	61.982	203,6	3 %	-3 %	51.281	179,1	51.893	170,5	1 %	-5 %	32.476	113,5	30.666	100,7	-6 %	-11 %	144.046	503,2	144.540	474,8	0 %	-6 %	58 %	57 %
Bezirk	151.555	134,7	147.215	125,9	-3 %	-7 %	226.194	201,1	254.261	217,5	12 %	8 %	144.803	128,7	209.466	179,2	45 %	39 %	522.552	464,5	610.941	522,5	17 %	12 %	71 %	76 %

*Trennquote in %: Altstoffe + Biogene Abfälle / Gesamtabfälle x 100

5.2 Hausabfälle und haushaltsähnliche Gewerbeabfälle

5.2.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Sammlung der Hausabfälle erfolgt in allen 23 Gemeinden des Bezirkes Kirchdorf im Auftrag des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf. Bereits 2001 hat der Bezirksabfallverband Kirchdorf eine bezirkseinheitliche Abfallabfuhr – aufgeteilt auf vier Sammelregionen – bestehend aus nachfolgenden Gemeinden erstellt:

Sammelregion 1: Schlierbach, Kirchdorf, Micheldorf in Oö., Oberschlierbach, Inzersdorf im Kremstal, Steinbach an der Steyr, Grünburg, Nußbach

Sammelregion 2: Molln

Sammelregion 3: Pettenbach, Steinbach am Ziehberg, Ried im Traunkreis, Kremsmünster, Wartberg an der Krems

Sammelregion 4: Klaus an der Pyhrnbahn, St. Pankraz, Hinterstoder, Vorderstoder, Roßleithen, Windischgarsten, Edlbach, Rosenau am Hengstpass, Spital am Pyhrn

Die Sammlung der Hausabfälle erfolgt teilweise gemeindeübergreifend. Für die Gemeinden des Bezirkes Kirchdorf gibt es einen einheitlichen Tonnagepreis inkl. Transport in das Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf, mechanische Sortierung in Inzersdorf und Transport zu den einzelnen Verwertern und Verwertung in der Höhe von € 246,84. Die Abrechnung mit den Entsorgungs- und Transportunternehmen erfolgt durch den Bezirksabfallverband Kirchdorf. Die Gemeinden werden monatlich nach tatsächlichen Mengen abgerechnet.

Der Hausabfall wird in vier Fraktionen durch die Sortieranlage gesplittet (Schwerfraktion, Leichtfraktion, Hausabfall, Magnetschrott). Die Fraktion Hausabfall wird über die OÖ. BAVA GmbH abgeführt und beträgt rund 10 % der angelieferten Menge. Für die anderen Fraktionen gib es eigene Verwertungsschienen.

Tabelle 2: Entwicklung Hausabfälle und Sperrige Abfälle 2010/2017

Hausabfälle und Sperrige Abfälle
Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Hausabfälle						Sperrige Abfälle						Summe						Zielwert lt. LAWP2017
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2021
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	kg/Ew
Kirchdorf	5.702	102,2	5.785	101,9	1 %	0 %	912	16,3	1.096	19,3	20 %	18 %	6.614	118,5	6.881	121,2	4 %	2 %	
OÖ. GESAMT	170.692	121,0	170.993	116,0	0 %	-4 %	37.483	26,6	34.007	23,1	-9 %	-13 %	208.175	147,5	205.001	139,1	-2 %	-6 %	125,0
Statutarstädte	55.707	194,6	57.079	187,5	2 %	-4 %	4.262	14,9	4.572	15,0	7 %	1 %	59.969	209,5	61.651	202,5	3 %	-3 %	
Bezirke	114.985	102,2	113.914	97,4	-1 %	-5 %	33.221	29,5	29.435	25,2	-11 %	-15 %	148.206	131,7	143.350	122,6	-3 %	-7 %	

5.2.2 Planung bis 2023

Das sehr gut funktionierende System der Abfuhr und Abrechnung soll in seinen Grundzügen so weitergeführt werden. Ziel ist Optimierungspotentiale bei der Abfuhr zu verwirklichen. Systeme zur besseren Steuerung der Abfuhr Touren und zur besseren Gestaltung der gemeindeübergreifenden Sammlung werden aufgebaut und damit soll diese ausgebaut werden. Eine Optimierung der Abfuhr Tourengestaltung soll die Abfuhr effektiver und ökologischer gestalten. Entleerungen sollen

elektronisch nachvollziehbar werden. Die Konsolidierung des Hauptintervalls steht ebenso im Focus. Das Splitting in der mechanischen Sortieranlage im Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf wird sofern im gesetzlichen Kontext eine Weiterführung sinnvoll und machbar bleibt weiterbetrieben. Mit je 101,9 Kilogramm Restabfall je Einwohner liegt der Bezirk Kirchdorf unter der durchschnittlichen Sammelmenge im Oberösterreich-Schnitt.

Wesentliche Erkenntnisse aus der Restabfallanalyse OÖ 2018/2019 zeigen auf, dass im Restabfall durchaus noch Potentiale bei der Erfassung von Verpackungen (insbesondere von Kunststoffverpackungen) mit 15,7 Masseprozent und biogenen Abfällen (Organik Haushalte mit 14,9 Masseprozent und vermeidbare Lebensmittelabfälle mit 14,7 Masseprozent) vorhanden sind. Aus diesem Grund werden zwei Maßnahmenpakete abgeleitet. Ein erhebliches Potential zur Reduktion von Restabfall liegt in der Optimierung der Verpackungssammlung – insbesondere im Ausbau des Holsystems („gelber Sack“ und „rote Tonne“). Dies wird durch die Ergebnisse der Restabfallanalyse OÖ 2018/2019 belegt. Das errechnete Bezirksergebnis zeigt, dass einen Anteil von 15,5 % an Altpapier, Kunststoff- und Metallverpackungen im Restabfall enthalten ist und somit durch den Ausbau des Holsystems in der Verpackungssammlung eine erhebliche Reduktion von Restabfall erwirkt werden kann. Andererseits sollen die Gemeinden in der Gestaltung der Biotonnensammlung unterstützt werden. Interessant ist der hohe Anteil von 14,7 Prozent vermeidbarer Lebensmittabfälle. Hier ist im Besonderen eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung zum bewussten Konsum und Einkauf erforderlich. Des Weiteren soll in Gemeinderestabfallanalysen konkreter erörtert werden, wie weit noch biogene Abfälle aus dem Restabfall abgeschöpft werden können. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend sollen mögliche Verbesserungsstrategien erarbeitet werden. Hinsichtlich der Abrechnung der Leistungen in der Abfuhr wird höhere Transparenz angestrebt. Besonderes Augenmerk liegt in der Einhaltung der Anschlusspflicht.

5.3 Sperrige Abfälle

5.3.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Sammlung der sperrigen Abfälle wird durch den Bezirksabfallverband organisiert und erfolgt grundsätzlich über die Altstoffsammelzentren und dem AWZ Inzersdorf. Durch die gemeindeübergreifende Organisation und Finanzierung ist es für jeden Einwohner des Bezirkes möglich, jedes der 11 ASZ zu nutzen, egal ob es in der eigenen Gemeinde liegt oder nicht. Sämtliche Kosten der Sperrabfallsammlung in den ASZ und im AWZ trägt der Bezirksabfallverband Kirchdorf und wird über einen Abfallbehandlungsbeitrag - berechnet nach EGW - an die Gemeinden

weiterverrechnet. Darüber hinaus werden die Transport- und Verbrennungskosten aller Sperrabfälle vom Bezirksabfallverband Kirchdorf übernommen. Neben der Sammlung in den ASZ und dem Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf werden vereinzelt noch Sammlungen in den Gemeinden im Ausmaß von 3,85% der gesamten Sammelmenge durchgeführt.

Um die Sperrabfallmenge zu entlasten, wurde im Jahr 2011 in den Altstoffsammelzentren Grünburg, Molln, Pettenbach und Windischgarsten mit einer getrennten Sammlung von Baurestmassen begonnen. Mittlerweile wurde die Baurestmassensammlung auf alle ASZ-Standorte ausgedehnt.

Anm.: Mengen-Tabelle mit Bezirksdaten siehe Tabelle 2

5.3.2 Planung bis 2023

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf hat im Zuge des ASZ-Konzeptes eine maßgebliche Weiterentwicklung der ASZ-Infrastruktur geplant. Dabei ist vorgesehen die Sammlung ausschließlich auf größere, sicherere Sammelzentren auszurichten - wo die Vielzahl an Sammelfractionen untergebracht werden kann - sowie im Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf, wo die Umladung der sperrigen Abfälle des gesamten Bezirkes Kirchdorf erfolgt. Ein Ziel im ASZ-Konzept ist, durch die höheren Frequenzen auch entsprechendes Personal zu den Öffnungszeiten einzusetzen und daher eine bessere Abdeckung der verschiedenen Bereiche im ASZ zu schaffen. Hinsichtlich der Trennung kommt den sperrigen Abfällen besondere Bedeutung zu (insbesondere aufgrund der hohen Entsorgungskosten) und daher soll ermöglicht werden, mehr Beratungsressourcen anzubieten. Eine gute Betreuung im ASZ ist wesentlich für die Trennquote.

5.4 Biogene Abfälle (Biotonnenabfälle und Grünabfälle)

5.4.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Aufgaben betreffend Grün- und Strauchschnitt wurde von den Gemeinden an den Bezirksabfallverband Kirchdorf übertragen. Er ist den Grün- und Strauchschnitt betreffend Vertragspartner der Kompostieranlagenbetreiber. Der Preis für die Gemeinden betreffend die Verwertung ist im Abfallwirtschaftsbeitrag inkludiert, jedoch nicht die Biotonnengebühr. Die Sammlung (und Verwertung) der Biotonnenabfälle erfolgt durch die Gemeinden. Die Sammlungen erfolgen dort, wo es sinnvoll ist, gemeindeübergreifend. In den Gemeinden gibt es zum Teil zentrale Sammelstellen. In den Kerngebieten der großen Gemeinden werden die Biotonnenabfälle ab Haus abgeholt. Das Abfuhrintervall ist in den Gemeinden unterschiedlich von wöchentlich und 2-wöchentlich festgelegt, bei Letzterem wird im Sommer auf ein einwöchentliches Intervall umgestellt.

Zusätzlich sind für Biotonnennutzer Einstecksäcke aus Maisstärke in den Altstoffsammelzentren und in einigen Gemeinden erhältlich um eine hygienischere und praktische Vorsammlung bzw. Sammlung zur Abholung zu erreichen. Biotonnenabfälle werden in verschiedenen Systemen gesammelt. Auf Wunsch können die Gemeinden die Sammelbehälter reinigen lassen. Die Entsorgungsbetriebe sowie die Kompostierungsanlagebetreiber bieten teilweise ebenso den Transport an. Sämtliche Kompostieranlagen bieten zu festgelegten Öffnungszeiten die Abgabemöglichkeit von Grün- und Strauchschnitt an. Es sind dabei die festgelegten Annahmeregulungen einzuhalten.

a) Hausabholung (Biotonnenabfälle)

Das Biotonnenmaterial wird in eigenen Touren von Kompostierungsanlagenbetreibern oder Entsorgungsbetrieben abgeholt. Das Biotonnensystem in den einzelnen Gemeinden des Bezirk Kirchdorf ist divers. Es gibt 9 Gemeinden mit einem Holsystem, 13 Gemeinden mit einem Bringsystem sowie 1 Gemeinde, die kein System hat. Die Menge an gesammelten Biotonnenabfällen beträgt 2.737 t, davon entfallen 1.686 t auf die Sammlung im Holsystem. Über das Bringsystem werden 1.051 t Biotonnenabfälle gesammelt (siehe Tabelle 3.1, 3.2 und 3.3). Holsystemgemeinden haben ein zentrales Gebiet definiert, in dem die Biotonne beim Haushalt abgeholt wird sowie zum Teil ein dezentrales Gebiet mit vorgelagerten Sammelstellen. Die Biotonnen an vorgelagerten Sammelstellen können von allen Haushalten genutzt werden, die keine Biotonne direkt am Haushalt stehen haben. Zusätzlich können alle Haushalte im Bezirk ihre biogenen Abfälle direkt an die Biotonne-verarbeitenden Kompostierungsanlagen anliefern. Es gibt eine räumliche Verteilung der Systeme. Nördliche Gemeinden haben in der Regel ein Holsystem, während südliche Gemeinden zum Bringsystem tendieren. Im Bezirk Kirchdorf gibt es je nach Gemeinde verschiedene Verflechtungen zwischen Abfall-Übernehmern, Transporteuren und Abfall-Behandlern. Vielfach wird die Biotonne durch den Übernehmer auch selbst transportiert. Die Größe und Bauart der Biotonne variiert erheblich und liegt zwischen 7 Liter und 1100 Liter Containern, hauptsächlich sind 120 Liter und 240 Liter Tonnen im Einsatz. Die Qualität der Biotonne ist in den Abholbereichen der bäuerlichen Kompostierungsanlagebetreiber vielfach besser – hier werden auch hauptsächlich Kleinbehälter (bis 35 Liter) eingesetzt. Bei Abholung durch Entsorgungsbetriebe sind Großbehälter im Einsatz, die für sich schon eine Kontrolle von Fehlwürfen bei der Abholung zusätzlich erschweren. Die Abholung erfolgt in

der Regel wöchentlich, insbesondere in den Sommermonaten. In einigen Gemeinden wird während der Winterzeit auf einen 2-wöchentlichen Rhythmus umgestellt.

Tabelle 3.1: Entwicklung Biotonne und Grünabfälle 2010/2017

Biotonne und Grünabfälle

Bezirkssammelmengen und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Biotonnenabfälle						Grünabfälle						Gesamtsumme Biogene Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Anfallstellen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Kirchdorf	2.233	40,0	2.737	48,2	23%	20%	5.593	100,2	8.632	152,0	54%	52%	7.826	140,2	11.369	200,2	45%	43%
OÖ. GESAMT	54.320	38,5	77.462	52,6	43%	37%	122.959	87,1	162.670	110,4	32%	27%	177.279	125,6	240.132	163,0	35%	30%
Statutarstädte	14.619	51,1	14.848	48,8	2%	-4%	17.857	62,4	15.817	52,0	-11%	-17%	32.476	113,5	30.666	100,7	-6%	-11%
Bezirke	39.701	35,3	62.614	53,6	58%	52%	105.102	93,4	146.852	125,6	40%	34%	144.803	128,7	209.466	179,2	45%	39%

Tabelle 3.2: Details Grünabfälle – Entwicklung 2011/2017

Details Grünabfälle

Bezirkssammelmengen OÖ, 2011 und 2017

Bezirk	Zentrale Altstoffsammelstellen					Sammlung in Gemeinden					Annahme bei Kompostierungsanlagen/Übernahmestellen					Gesamtsumme Grünabfälle								
	2011		2017		Entwicklung	2011		2017		Entwicklung	2011		2017		Entwicklung	2011		2017		Entwicklung				
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)		
Kirchdorf	0	0,0	0	0,0		0	0,0	0	0,0		6.879	123,6	8.632	152,0	25%	23%	6.879	123,6	8.632	152,0	25%	23%		
OÖ. GESAMT	35.271	25,0	30.478	20,7	-14%	-17%	33.113	23,4	29.465	20,0	-11%	-15%	61.064	43,2	102.726	69,7	68%	61%	129.448	91,6	162.670	110,4	26%	20%
Statutarstädte	13.080	45,7	2.481	8,2	-81%	-82%	3.689	12,9	12.573	41,3	241%	221%	0	0,0	763	2,5			16.769	58,6	15.817	52,0	-6%	-11%
Bezirke	22.191	19,7	27.997	23,9	26%	22%	29.424	26,1	16.892	14,4	-43%	-48%	61.064	54,2	101.963	87,2	67%	61%	112.679	100,0	146.852	125,6	30%	26%

Tabelle 3.3: Biotonne Anschlussgrad und Holmenge 2017 IST/SOLL

Biotonne - Anschlussgrad und Holmenge

Bezirksübersicht 2017

Bezirk	Haushalte gesamt 2017	An Biotonne angeschlossene HH 2017 (IST)	Anschlussgrad IST 2017	Holmenge IST 2017	Anschlussgrad SOLL	Holmenge SOLL	Differenz IST minus SOLL Anschlussgrad	Differenz zur SOLL-Holmenge	Erreichter Anschlussgrad zum SOLL
	HH	HH	%	Tonnen	%	Tonnen	%	Tonnen	%
Kirchdorf	22.885	7.997	35 %	1.686 t	53 %	2.933 t	-18 %	1.247 t	67 %
OÖ. GESAMT	635.060	392.676	62 %	75.956 t	69 %	98.844 t	7 %	22.887 t	90 %
Statutarstädte	157.176	147.102	94 %	14.848 t	97 %	28.764 t	4 %	13.915 t	96 %
Bezirke	477.884	245.574	51 %	61.108 t	61 %	70.080 t	10 %	8.972 t	84 %

b) Zentrale Altstoffsammelstellen (Grün- und Strauchschnitt)

Derzeit befindet sich in den ASZ keine Möglichkeit zur Abgabe von Grün- und Strauchschnitt.

c) Sammlungen in Gemeinden (Grünabfälle)

Die Gemeinden haben teilweise eigene Sammelstellen für Grünabfälle eingerichtet. Dies erfordert die Zustimmung des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf, da die weiteren Verwertungskosten durch den Verband getragen werden und somit gewährleistet werden muss, dass die Annahmeregulierung des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf eingehalten wird.

d) Annahme bei Kompostierungsanlagen/Übernahmestellen

Die Abgabe von Grün- und Strauchschnitt ist an allen sieben Kompostierungsanlagen im Bezirk Kirchdorf möglich. Biotonnenabfälle können an sechs Anlagen abgegeben werden.

5.4.2 Planung bis 2023

Durch gezielte Restabfallanalysen soll in den einzelnen Gemeinden des Bezirkes Kirchdorf erörtert werden, welches Potential an abschöpfbaren biogenen Abfällen noch im Restabfall vorhanden ist. Diesen Anteil zu senken ist das wesentliche Ziel. Dementsprechend sollen Handlungsstrategien zur Verbesserung gesetzt werden. Gegebenenfalls ist dann eine Erhöhung des Anschlussgrades der Biotonne zu empfehlen. Gesamt betrachtet ist der Anschlussgrad der Biotonne um 18% unterschritten. Eine Verbesserung des Anschlussgrades ist jedenfalls zu verfolgen. Bei erforderlichen Systemänderungen hin zur Haussammlung bei biogenen Abfällen wird eine überregionale Umsetzung forciert. Dabei sollen Synergieeffekte durch die überregionale Organisation genutzt werden.

Die Abfallberatung ist in diesem Bereich sehr stark gefordert und wird sich dem Thema richtige Bioabfallsammlung und Qualität der Eigenkompostierung verstärkt widmen. Darüber hinaus wird die kontrollierte Sammlung von Grün- und Strauchschnitt optimiert. Dies soll in einem Bezirkskonzept dargestellt werden. Wilde Deponien sollen vermieden werden.

Aus fachlicher Sicht und entsprechend den Zielen des OÖ. Abfallwirtschaftsplanes 2017 ist eine Übertragung der Aufgaben im Bereich der Biogenen Abfälle (Biotonne) anzustreben, aber nicht zwingend notwendig.

5.5 Altstoffe

5.5.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Sammlung der Altstoffe obliegt dem Bezirksabfallverband Kirchdorf als wesentliche Aufgabe. Dem System der gemeinsamen Entsorgungsinfrastruktur wurde eine gemeinsame Kostenumlegung grundgelegt. Gleichermaßen vermarktet auch alle Altstoffe der Bezirksabfallverband Kirchdorf, um für den gesamten Bezirk die beste Erlössituation zu erwirken und damit alle Gemeinden gleich zu behandeln.

5.5.1.1 Altpapier und Kartonagen

Die Sammlung von Altpapier und Kartonagen erfolgt in verschiedenen Sammelschienen. Die ASZ als dauerhafte Abgabestelle für Papier in De-Inking-Qualität und Kartonagen bewährt sich und bildet eine wesentliche Grundlage für ein qualitativ hochwertiges Recycling. Daneben befinden sich noch Sammlungen auf öffentlichen Standplätzen mittels 1100 Liter-Behälter und in manchen Gemeinden eine Haussammlung mittels 240 Liter-Behältern. In der Abbildung 6 sind die Gemeinden mittels Großbehälter strichliert und bei Haussammlung rot eingefärbt dargestellt. Alle Behälter werden hier durch den Bezirksabfallverband zur Verfügung gestellt. Für die Abholung und den Transport in das Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf bestehen Transport-Vereinbarungen mit Entsorgungsunternehmen. Die Gemeinden mit weißer Färbung weisen ausschließlich eine Sammlung im ASZ auf. Die Daten zur Altpapiersammlung sind in der nachfolgenden Tabelle 4.1 dargestellt.

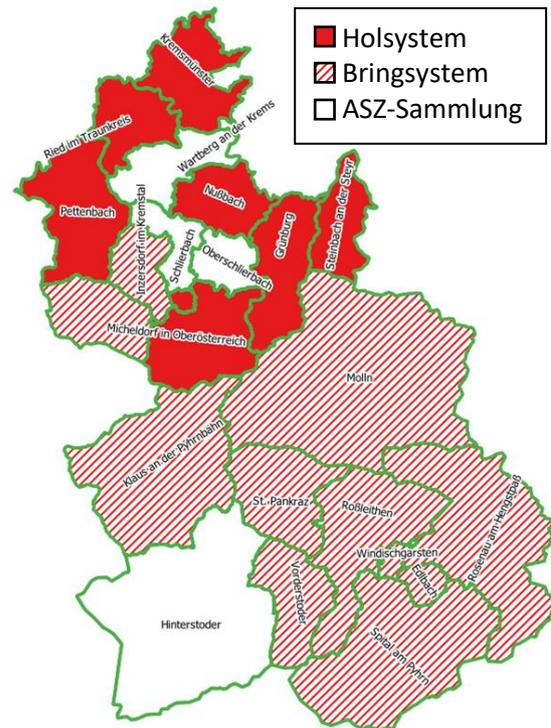


Abbildung 6: Übersicht der Sammelsysteme bei der Altpapiersammlung

Tabelle 4.1: Entwicklung Altpapier und Kartonagen 2010/2017

Altpapier und Kartonagen Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altpapier und Kartonagen						davon Verpackungen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Kirchdorf	4.020	72,0	4.171	73,5	4 %	2 %	1.048	18,8	1.174	20,7	12 %	10 %
OÖ. GESAMT	110.984	78,7	116.211	78,9	5 %	0 %	25.765	18,3	30.838	20,9	20 %	15 %
Statutarstädte	25.154	87,9	23.826	78,3	-5 %	-11 %	4.250	14,8	4.136	13,6	-3 %	-8 %
Bezirke	85.830	76,3	92.386	79,0	8 %	4 %	21.515	19,1	26.702	22,8	24 %	19 %

5.5.1.2 Altglas

Die Verpackungssammlung findet über öffentlich zugängliche Glasbehälter sowie über die Sammlung in den ASZ statt (siehe Abbildung 7). Die Behälter werden jährlich kontrolliert und nach Bedarf erneuert. Bei Neuanschaffungen werden qualitativ hochwertige Doppelkammerbehälter angeschafft. Um hier die Neuanschaffungskosten zu senken wurde begonnen Generalsanierungsmaßnahmen an



Abbildung 7: Standplätze für die Sammlung von Glasverpackungen

den Standplätzen vorzunehmen. Dies erfolgt mittels einer speziellen Reinigung durch einen eigens dafür aufgebauten Waschwagen.

Tabelle 4.2: Entwicklung Altglas 2010/2017

Altglas Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Hohlglas Verpackungen						Flachglas aus ASZ, (M)ASI(*)					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Kirchdorf	1.456	26,1	1.435	25,3	-1 %	-3 %	119	2,1	159	2,8	33 %	31 %
OÖ. GESAMT	36.179	25,6	36.698	24,9	1 %	-3 %	2.481	1,8	3.702	2,5	49 %	43 %
Statutarstädte	6.506	22,7	7.037	23,1	8 %	2 %	99	0,3	130	0,4	31 %	23 %
Bezirke	29.673	26,4	29.661	25,4	0 %	-4 %	2.382	2,1	3.572	3,1	50 %	44 %

Dabei werden weitere Instandhaltungsmaßnahmen und Reinigungsarbeiten unter den Behältern vorgenommen. Das Erscheinungsbild und die Lebensdauer der Behälter werden dadurch maßgeblich verbessert. Neue Systeme der Sammlung (Unterflurbehälter) werden für den künftigen Einsatz in ASZ geprüft. Die Daten zur Altglassammlung sind in der nachfolgenden Tabelle 4.2 dargestellt.



Abbildung 8: Übersicht der Sammelsysteme bei der Leichtverpackungssammlung

5.5.1.3 Altkunststoffe und Materialverbunde
Die Sammlung von Leichtverpackungen erfolgt im Bezirk Kirchdorf über verschiedene

Sammelschienen. Neben der öffentlichen Sammlung an den Standplätzen mittels 1100 Liter-Behälter bestehen auch Sammlungen durch den gelben Sack. Weiters steht jedem/r Bürger/in frei seine Leichtverpackungen in jedem ASZ abzugeben, in einzelnen Gemeinden bildet dies die einzige Abgabemöglichkeit. In der Abbildung 8 sind blau hinterlegt die Gemeinden mit öffentlichen Standplätzen und gelb hinterlegt die Gemeinden mit Sacksammlung. Strichliert sind Gemeinden in denen ein ASZ-Standort ist. Weiß hinterlegte Gemeinden weisen keine Sammlung mittels Standplatz oder Sack auf und nutzen ausschließlich das ASZ. Die Daten zur Leichtverpackungssammlung sind in der nachfolgenden Tabelle 4.3 dargestellt.

Tabelle 4.3: Entwicklung Altkunststoffe und Materialverbunde 2010/2017

Altkunststoffe und Materialverbunde Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altkunststoffe und Materialverbunde						davon Verpackungen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Kirchdorf	1.420	25,4	1.532	27,0	8 %	6 %	1.067	19,1	1.183	20,8	11 %	9 %
OÖ. GESAMT	33.594	23,8	38.287	26,0	14 %	9 %	31.085	22,0	32.416	22,0	4 %	0 %
Statutarstädte	6.037	21,1	6.219	20,4	3 %	-3 %	6.111	21,3	6.124	20,1	0 %	-6 %
Bezirke	27.557	24,5	32.068	27,4	16 %	12 %	25.043	22,3	26.292	22,5	5 %	1 %

5.5.1.4 Altmetalle, Eisenschrott und Metallverpackungen

Die Sammlung von Altmetallen/Eisenschrott findet in den ASZ statt. Metallverpackungen hingegen werden an öffentlichen Standplätzen mittels 1100 Liter-Behältern oder im ASZ gesammelt. Die Daten zur Altmetallsammlung sind in der nachfolgenden Tabelle 4.4 dargestellt.

Tabelle 4.4: Entwicklung Altmetalle, Eisenschrott u. Metallverpackungen 2010/2017

Altmetalle, Eisenschrott u. Metallverpackungen Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altmetalle, Eisenschrott u. Metallverpackungen						davon Verpackungen					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Kirchdorf	636	11,4	1.112	19,6	75 %	72 %	217	3,9	191	3,4	-12 %	-14 %
OÖ. GESAMT	25.855	18,3	26.093	17,7	1 %	-3 %	5.003	3,5	4.664	3,2	-7 %	-11 %
Statutarstädte	2.728	9,5	2.982	9,8	9 %	3 %	716	2,5	713	2,3	0 %	-6 %
Bezirke	23.126	20,6	23.110	19,8	0 %	-4 %	4.287	3,8	3.951	3,4	-8 %	-11 %

5.5.1.5 Altholz

Die Altholz-Sammlung in den ASZ bildet einen wesentlichen Schritt zur Verringerung von Sperrabfall und somit einen wesentlichen finanziellen Beitrag durch geringere Sperrabfallkosten, da die Verwertungskosten für Altholz nur einen Bruchteil jener, des Sperrabfalls betragen. Die jüngst in Kraft getretene Novelle hat zum Ziel das Recycling von Altholz hochwertiger zu ermöglichen. Die Trennung von Altholz in zwei Verwertungsfraktionen (stoffliche und thermisch) befindet sich noch in der Umstellungsphase – doch soll in absehbarer Zeit eine entsprechende Trennung erfolgen. Die Daten zur Altholzsammlung sind in der nachfolgenden Tabelle 4.5 dargestellt.

Tabelle 4.5: Entwicklung Altholz 2010/2017

Altholz

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Altholz					
	2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Kirchdorf	1.803	32,3	2.151	37,9	19 %	17 %
OÖ. GESAMT	47.388	33,6	64.294	43,6	36 %	30 %
Statutarstädte	7.161	25,0	8.245	27,1	15 %	8 %
Bezirke	40.227	35,8	56.050	47,9	39 %	34 %

5.5.1.6 Alttextilien

Die Sammlung von Alttextilien erfolgt durch den Bezirksabfallverband Kirchdorf in den ASZ. Unser ReVital-Partner Volkshilfe hat ebenfalls ein etabliertes Sammelsystem direkt am Standort des ReVital-Shops in Kirchdorf. Des Weiteren wurde ein Zuwachs an Sammlungen durch private Entsorger beobachtet. Die Daten zur Alttextilsammlung sind in der nachfolgenden Tabelle 4.6 dargestellt.

Tabelle 4.6: Entwicklung Alttextilien 2010/2017

Alttextilien

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Alttextilien					
	2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Kirchdorf	205	3,7	223	3,9	9 %	7 %
OÖ. GESAMT	6.103	4,3	6.204	4,2	2 %	-3 %
Statutarstädte	1.076	3,8	1.370	4,5	27 %	20 %
Bezirke	5.027	4,5	4.834	4,1	-4 %	-7 %

5.5.1.7 Elektroaltgeräte und Batterien

Elektroaltgeräte und Batterien bilden einen wesentlichen Anteil der Sammlung von Abfällen, die bei unsachgemäßer Lagerung oder gar Endlagerung maßgebliche Gefährdungen für den Menschen und für die Umwelt darstellen können. Insbesondere die jüngeren Lithium-Ionen-Akkus bilden eine Gefahr bei falscher Handhabung – wie etwa ungemäßer Gebrauch bei praller Sonneneinstrahlung oder bei Beschädigungen. Laufende Öffentlichkeitsarbeit ist hier besonders wichtig. Durch die speziell im Umgang mit diesen Abfällen geschulten Mitarbeiter in den ASZ, kann eine sichere Entsorgung für den Bürger/die Bürgerin sichergestellt werden. Die Daten zur Sammlung von Elektroaltgeräten und Batterien sind in der nachfolgenden Tabelle 4.7 dargestellt.

Tabelle 4.7: Entwicklung Elektroaltgeräte und Batterien 2010/2017

Elektroaltgeräte und Batterien

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Elektroaltgeräte						Gesamtsumme (EAG und Batterien)					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Kirchdorf	548	9,8	497	8,7	-9 %	-11 %	606	10,9	545	9,6	-10 %	-12 %
OÖ. GESAMT	12.873	9,1	12.729	8,6	-1 %	-5 %	14.143	10,0	13.927	9,5	-2 %	-6 %
Statutarstädte	2.314	8,1	1.905	6,3	-18 %	-23 %	2.443	8,5	2.016	6,6	-17 %	-22 %
Bezirke	10.559	9,4	10.825	9,3	3 %	-1 %	11.700	10,4	11.911	10,2	2 %	-2 %

5.5.1.8 Sonstige Altstoffe (Speisefette/-öle)

Die Sammlung von Speisefetten und -ölen erfolgt in den ASZ. Das Sammelgebinde „Öli“ wird den BürgerInnen im Tauschverfahren kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Daten zur Sammlung von Speisefetten/-ölen sind in der nachfolgenden Tabelle 4.8 dargestellt.

Tabelle 4.8: Entwicklung Sonstige Altstoffe (Speisefette/-öle) 2010/2017

Sonstige Altstoffe (Speisefette/-öle)

Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Speisefette/-öle aus Haushalten					
	2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/EW)
Kirchdorf	30	0,5	24	0,4	-18 %	-20 %
OÖ. GESAMT	748	0,5	737	0,5	-1 %	-6 %
Statutarstädte	76	0,3	67	0,2	-12 %	-17 %
Bezirke	672	0,6	670	0,6	0 %	-4 %

5.5.2 Planung bis 2023

Im Bereich der oben genannten Altstoffe sind erhebliche Maßnahmen zu ergreifen. Allem voran ist die Optimierung der Verpackungssammlung (insbesondere Leichtverpackungen und Metallverpackungen) auszuführen. Die zur Verfügungstellung von höherem Sammelvolumen einerseits und die Entwicklung der Sammlung hin zum/r Bürger/in sind wesentliche Stellen, von denen die Qualität und in Folge das Recycling stark abhängen. Aus fachlicher Sicht ist eine massive Entwicklung unausweichlich – vor allem auch im Hinblick auf die zu erfüllenden Recyclingquoten des EU-Kreislaufpakets im Hinblick auf Verpackungen. Die Sammlung von Altpapier soll ebenfalls einer Optimierung unterzogen werden. Im Unterschied zur Leichtverpackungs- und Metallsammlung (Sammel- und Verwertungssysteme) erfolgt die Sammlung von Altpapier im Auftrag des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf. Die Effizienz der Sammlung wirkt sich unmittelbar auf die Kostenstruktur aus. Optimierungsmaßnahmen sind hier zum einen die Ausdehnung der Haussammlung auf weitere Gemeinden sowie die Ausweitung der Sammlung innerhalb des bestehenden Angebots (ausgenommene Straßenzüge) sowie die Optimierung des Befüllgrades und des Abholintervalls. Die Glassammlung soll im wesentlichen wie gehabt erfolgen und durch Erneuerung und Generalsanierungsmaßnahmen der Behälter optimal weitergeführt werden. Für den künftigen Einsatz in den ASZ sollen neue Systeme im Unterflurbereich geprüft werden. Sie umfassen höhere Sammelvolumen und sind platzsparend.

Die Sammlung von Altholz wird weiterentwickelt und umfasst die Trennung Altholz für die stoffliche und für die thermische Verwertung. Betreffend alle Altstoffe zeigt das ASZ-Konzept des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf eine maßgebliche Entwicklung der Altstoffsammlung zu mehr Qualität und besserer Kundenbetreuung. Um den Anforderungen auch künftig bestens zu entsprechen ist eine Erneuerung der ASZ unumgänglich. Der Platzbedarf eines ASZ steigt ständig an, da die Anzahl an getrennt zu sammelnden Fraktionen stetig steigt. Auch die Digitalisierung setzt sich bis zur Abfallentsorgung im ASZ durch. Der erste Schritt wurde mit der App Abfall OÖ gesetzt, in dem neben der Erinnerung an Abfuhrtermine auch die nächsten Sammelstellen angezeigt werden. Die Servicierung per App ist zu einer alltäglichen Sache geworden, der sich auch der Bezirksabfallverband Kirchdorf nicht entziehen kann und möchte. Informationen sollen digitaler und schneller werden.

5.6 Problemstoffe, Weitere Abfälle⁸

5.6.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

In zehn von elf ASZ werden Problemstoffe, Elektro- und Elektronik-Altgeräte angenommen. Das ASZ Wartberg verfügt über keine Problemstoffsammlung. Die Daten zur Sammlung von Problemstoffen sind in der nachfolgenden Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Entwicklung Problemstoffe und Weitere Abfälle 2010/2017

Problemstoffe, Weitere Abfälle Bezirkssammelmenge und OÖ, 2010 und 2017

Bezirk	Problemstoffe aus ASZ,(M)ASI						Weitere Abfälle aus ASZ,(M)ASI						Gesamtsumme					
	2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung		2010		2017		Entwicklung	
	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)	Tonnen	kg/Ew	Tonnen	kg/Ew	+/- % (Tonnen)	+/- % (kg/Ew)
Kirchdorf	98	1,8	103	1,8	6 %	4 %	42	0,8	46	0,8	11 %	9 %	140	2,5	150	2,6	7 %	5 %
OÖ. GESAMT	2.493	1,8	2.893	2,0	16 %	11 %	1.176	0,8	1.303	0,9	11 %	6 %	3.669	2,6	4.196	2,8	14 %	10 %
Statutarstädte	152	0,5	165	0,5	8 %	2 %	168	0,6	166	0,5	-1 %	-7 %	320	1,1	331	1,1	3 %	-3 %
Bezirke	2.341	2,1	2.729	2,3	17 %	12 %	1.008	0,9	1.136	1,0	13 %	8 %	3.349	3,0	3.865	3,3	15 %	11 %

5.6.2 Planung bis 2023

Die Sammlung von Problemstoffen soll in gewohnter Weise fortgeführt werden. Neubauten von ASZ werden jedenfalls mit einem Problemstoffraum versehen.

5.7 Abfälle aus dem Bauwesen

5.7.1 Ist-Stand 2015/2016 und Entwicklung seit 2010/2011

Mineralischer Bauschutt sowie Asbestzement inkl. Baurestmassen werden in allen ASZ gesammelt. Die Annahme von 100 Liter Bauschutt bzw. Asbestzement/Baurestmassen pro Anlieferer und Tag wird kostenlos angeboten. Größere Mengen können im Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf abgegeben werden, hier gibt es allerdings keine Freimenge. Der Bezirksabfallverband Kirchdorf nimmt die Verantwortung wahr und sichert eine geregelte Entsorgung für anfallende Kleinmengen, die sonst in der Restabfalltonne landen könnten. Abbruchmassen aus Baustellen können im ASZ-System nicht übernommen werden.

Hinsichtlich der Abbruchmeldungen können jährlich über 50 gemeldete Abbrüche verzeichnet werden. Mehr als die Hälfte nimmt auch eine entsprechende Beratung durch den Bezirksabfallverband Kirchdorf in Anspruch. In den Tabelle 6.1 sind die Gesamtmengen an Abfällen aus dem Bauwesen in

⁸ Weitere Abfälle: Injektionsnadeln, vorsortierte Altmedikamente, Dispersionsfarben, Tintenpatronen und Cartridges

Oberösterreich dargestellt, ein Herunterbrechen dieser Mengen auf Bezirke ist nur eingeschränkt möglich.

Tabelle 6.1: Abfälle aus dem Bauwesen in OÖ, 2009 und 2015

Abfälle aus dem Bauwesen - Mengen und Behandlungswege Mengen OÖ, 2009 und 2015

	2009			2015			Veränderung 2009-2015 [t]
	registrierte Gesamt- menge [t]	davon	[t]	registrierte Gesamt- menge [t]	davon	[t]	
mineralische Baubfälle	1.051.783	Ablagerung	16.105	1.714.791	Ablagerung	68.266	663.008
		Übernahme für Aufbereitung	913.384		Übernahme für Aufbereitung	1.458.525	
		Zwischenlager vor Aufbereitung	122.294		Zwischenlager vor Aufbereitung	188.000	
weitere Baubfälle	98.981	Ablagerung	29.061	74.615	Ablagerung	23.100	-24.366
		Übernahme für Aufbereitung	33.290		Übernahme für Aufbereitung	7.973	
		thermische Behandlung	36.630		thermische Behandlung	43.542	
Bodenaushub	2.357.431	Ablagerung/Deponien	2.257.921	5.059.371	Ablagerung/Deponien	3.824.516	2.701.940
		Aufbereitung vor Deponierung	99.510		Aufbereitung vor Deponierung	242.042	
		Verwertung	n.b.		Verwertung	820.147	
		Übernahme für Aufbereitung	n.b.		Übernahme für Aufbereitung	172.666	
Summe	3.508.195			6.848.777			3.340.582

In der Tabelle 6.2 werden die Abbruchmeldungen im Vergleich gegenübergestellt.

Tabelle 6.2: Abbruchmeldungen Baurestmassen 2010 und 2016

Baurestmassen - Abbruchmeldungen Bezirksmenge und OÖ, 2010 und 2016

Bezirk	Abbrüche			
	2010		2016	
	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl
Kirchdorf	5.233	7	33.595	35
OÖ. GESAMT	265.768	577	557.678	849
Statutarstädte	34.584	54	211.801	82
Bezirke	231.184	523	345.877	767

In der Tabelle 6.3 werden die im ASZ erfassten Mengen dargestellt.

Tabelle 6.3: Via ASZ gesammelte Bauabfälle 2011 und 2017

Bauabfälle ASZ-Mengen Bezirkssammelmenge und OÖ, 2011 und 2017

Bezirk	Bauschutt		Gipskarton		Eternit		Bau/Restabfall		Summe Bauabfälle ASZ			
	2011	2017	2011	2017	2011	2017	2011	2017	2011	2017	Entwicklung	
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	+/-	
Kirchdorf	Summe ASZs	2.271	1.286	-	-	62	654	12	-	2.345	1.939	-17 %
OÖ. GESAMT		45.447	32.753	175	418	3.918	5.245	6.983	13.587	56.523	52.004	-8 %
Statutarstädte		2.397	626	-	-	112	103	1.584	3.030	4.093	3.759	-8 %
Bezirke		43.050	32.127	175	418	3.806	5.142	5.399	10.557	52.430	48.244	-8 %

Sammelstruktur zu verankern und diese bestmöglich an die Bedürfnisse der BürgerInnen anzupassen. Aus diesem Grund enthält das ASZ-Konzept eine Beschreibung der geplanten Bauvorhaben der ASZ des Bezirkes Kirchdorf.

Das Augenmerk wurde dabei auf eine Weiterentwicklung der Sammeleinrichtungen zu mehr Bürgerservice und Benutzerfreundlichkeit gelegt. Moderne ASZ-Standorte auf dem Stand der Technik mit ausreichendem Platz für die Vielfalt des Sammelspektrums sowie praktische Sägezahnrampen sollen das Entsorgen einfacher, bequemer und angenehmer machen. Dazu werden die Öffnungszeiten an den Standorten Kremstal, Mitte und Steyrtal auf 5 Öffnungstage ausgedehnt und einheitlich abgestimmt. Dies soll auch zur besseren Verankerung der Öffnungszeiten im Alltag des Bürgers/der Bürgerin dienen.

Mit der höheren Personalausstattung in Bezug auf die Öffnungszeit können die BürgerInnen besser betreut werden. Ein gutes Arbeitsklima ist für den guten bürgerfreundlichen Betrieb von wesentlicher Bedeutung und soll dadurch ebenfalls gefördert werden. Im Ausbau des ASZ-Konzeptes befinden sich dann 7 ASZ-Standorte, wovon 3 Standorte innerhalb der Konzeptphase neu errichtet werden. Über die Konzeptphase hinaus sind weitere Optimierungen erforderlich. Insbesondere müssen die Einzugsgebiete und Sammelmengen der Standorte in Pettenbach und Schlierbach näher in Betracht gezogen werden.

Durch technische Optimierungen sind kleinere Umbauten in den Altstoffsammelzentren zur Modernisierung immer wieder notwendig. Auch durch gesetzliche Neuerungen ist der Bezirksabfallverband Kirchdorf gezwungen laufend die ASZ auf den neusten Stand zu halten.

Dadurch können sich auch während der Konzeptperiode immer wieder derzeit nicht erkennbare Umbaunotwendigkeiten ergeben.

Das Erscheinungsbild, die Beratungskompetenz sowie -ressource soll verbessert und ausgebaut werden. Die Information an den BürgerInnen soll unmittelbarer gestaltet werden, auch Anreize durch Belohnungssysteme sollen geschaffen werden um die Nutzung der ASZ einfacher zu gestalten und die Kundenbindung zu erhöhen.

6 Behandlung der Abfälle

6.1 Allgemeines

Um die (Vor)Behandlungsvorschriften gemäß der DeponieVO (erstmalig 2004) zu erfüllen, bringt der Bezirksabfallverband Kirchdorf einen Anteil an aussortiertem Restabfall sowie die gesamten anfallenden Sperrabfälle per Syndikatsvertrag seit 2001 in die OÖ. BAV AbfallbehandlungsgmbH (kurz BAVA) ein. Aus dem bezirksübergreifenden Vergabeverfahren entstand die „OÖ Abfall-Lösung“ mit den Behandlungspartnern Energie AG (MVA in Wels) und der Linz AG (RABA in Linz) Über die langfristigen Verträge der BAVA ist für den BAV die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle **bis Ende 2026** gesichert.

Im Rahmen eines Clearingvertrages aller Gesellschafter der BAVA ist auch ein landesweiter Ausgleich aller überregionalen Transportkosten vereinbart worden.

6.2 Behandlungsanlagen für Hausabfälle, haushaltsähnliche Gewerbeabfälle und sperrige Abfälle

6.2.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Die Hausabfälle und haushaltsähnlichen Gewerbeabfälle werden vom gesamten Bezirk in das Abfallwirtschaftszentrum Inzersdorf geleitet, dort über die Splittinganlage in 4 Fraktionen aufgeteilt. Rund 2 % des Outputs gehen in ein Recycling (Magnetschrott). Der Großteil wird der thermischen Verwertung zugeführt. Der aussortierte Hausabfall wird lt. Syndikatsvertrag in die BAVA eingebracht. Die sogenannte Schwerfraktion, sowie Leichtfraktion und Magnetschrott wird über gewerbliche Entsorgungsbetriebe entsorgt.

6.2.2 Planung bis 2023

Aus Sicht des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf besteht kein Bedarf an weiteren Behandlungsanlagen.

6.3 Behandlungsanlagen für Biogene Abfälle

6.3.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Im Bezirk Kirchdorf gibt es sieben landwirtschaftliche Kompostierungsanlagen, und eine Abfallvergärungsanlage (Franz Steinmaßl GmbH) welche die Biotonnenabfälle von insgesamt 23 Gemeinden verarbeiten. Darüber hinaus gibt es drei weitere Abfallvergärungsanlagen.

Die Gemeinden sind jeweils einer Kompostieranlage bzw. der Abfallvergärungsanlage (Franz Steinmaßl GmbH) zugeordnet. Der Bezirksabfallverband Kirchdorf ist im Besitz der Verträge mit den Kompostieranlagenbetreiber betreffend die Verarbeitung von Grün- u. Strauchschnitt für die Gemeinden. In der nachfolgenden Abbildung 10, werden die Kompostierungs- und Biogasanlagen dargestellt.

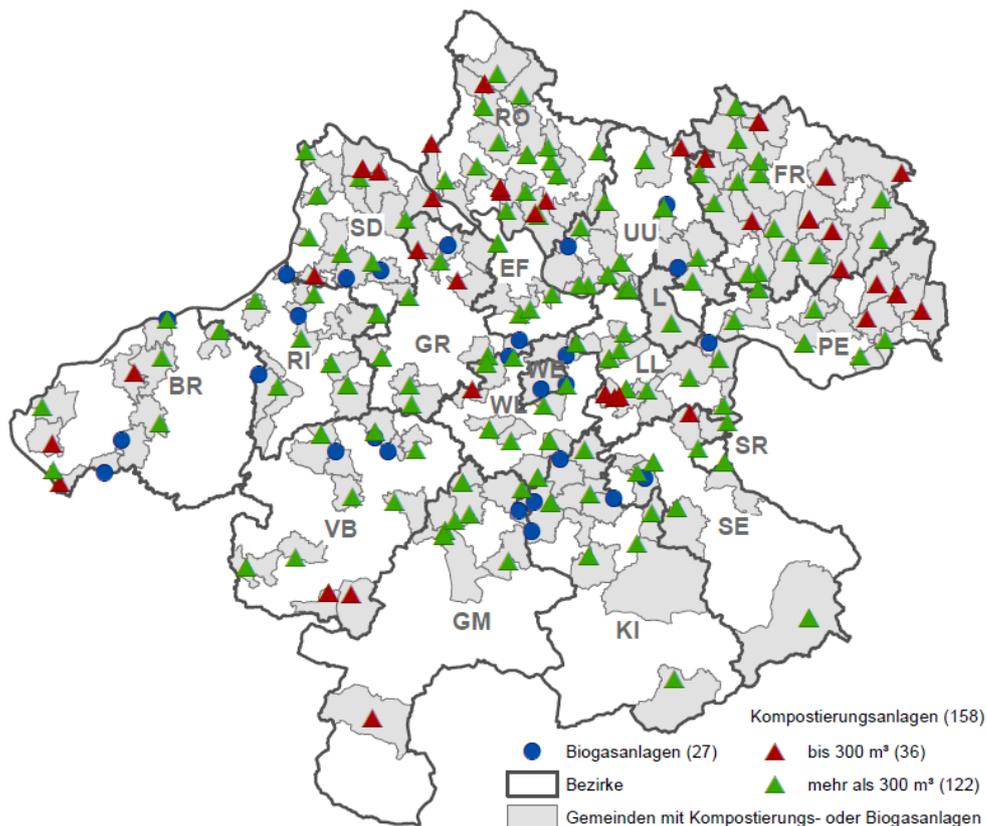


Abbildung 10: Kompostierungsanlagen und Biogasanlagen zur Vergärung von Abfällen (Stand: 1.1.2017)

In der nachfolgenden Tabelle 7.1 sind die Details zu den Kompostieranlagen angeführt. In Tabelle 7.2 und 7.3 werden Daten der Vergärungsanlagen dargestellt.

Tabelle 7.1: Kompostierungsanlagen Kapazitäten 2017

Kompostierungsanlagen Kapazitäten 2017

Bezirk	2017		
	bewilligte Kapazität in m ³	Anlagen mit KAPÜ	Anlagen im Bezirk (in Betrieb)
Kirchdorf [7]	33.600	3	7
OÖ. Gesamt	630.034	67	160

KAPÜ: Kapazitätsüberschreitung

Tabelle 7.2: Vergärungsanlagen im Bezirk, Durchsatzmengen 01.01.2018

Abfallvergärungsanlagen Durchsatzmengen 1.1.2018

Standort Bezirk	Anzahl	Durchsatz- menge t/a
Kirchdorf	4	25.605
OÖ. GESAMT	28	231.684

Tabelle 7.3: Vergärungsanlagen einzeln 2018

Abfallvergärungsanlagen Stand: 1.1.2018

Standort Bezirk	Standort Gemeinde	bewilligte Kapazität in t 2017
KI	Ried/Traunkreis	5.945
KI	Pettenbach	2.000
KI	Nußbach	7.760
KI	Pettenbach	9.900

6.3.2 Planung bis 2023

Es wurden einige der Kompostierungsanlagen bereits in den letzten Jahren erweitert. Ein weiterer Bedarf könnte in den nächsten Jahren erwachsen. Maßgeblich dafür sind die erheblichen Sammelmengen an Grün- und Strauchschnitt. Eine Optimierung in Zusammenarbeit mit den Betreibern der Kompostierungsanlagen wird angestrebt.

6.4 Abfälle aus dem Bauwesen

6.4.1 Ist-Stand 2016 und Entwicklung seit 2010

Die Abfälle aus dem Bauwesen werden großteils über im Bezirk oder in den Nachbarbezirken bewilligte Baurestmassenaufbereitungsanlagen bzw. Baurestmassendeponien behandelt bzw. abgelagert (siehe Tabelle 8.1). Der Bezirksabfallverband Kirchdorf betreibt keine Behandlungsanlage oder Deponie für Abfälle aus dem Bauwesen.

Der mineralische Bauschutt, welcher in den ASZ aus gesammelten Kleinmengen entstammt bzw. nicht-mineralischen Baurestmassen wird über regionale Entsorgungsunternehmen im Bezirk Kirchdorf oder den angrenzenden Nachbarsbezirken behandelt bzw. deponiert. Diese kommunalen Mengen des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf stellen im jährlichen Ausmaß von rund 2.000 Tonnen nur einen sehr geringen Anteil an dem Gesamtaufkommen der Abfälle aus dem Bauwesen dar.

6.4.1.1 Baurestmassenaufbereitungsanlagen

Tabelle 8.1: Baurestmassenaufbereitungsanlagen 2018 Bezirk Kirchdorf

Baurestmassenaufbereitungsanlagen Bezirk Kirchdorf

Stand 2018

Standort Bezirk	Standort Gemeinde	Anzahl Anlagen (stat.)	Anzahl mobile Anlagen
KI	Inzersdorf im Kremstal	0	1
KI	Spital am Pyhrn	1	1
KI	Kremsmünster	0	1
KI	Pettenbach	1	1
KI	Kremsmünster	1	
KI	Roßleithen	1	1
KI	Micheldorf in Oberösterreich	1 (eingeschränkt)	
KI	Pettenbach	1	2

6.4.1.2 Baurestmassendeponien

In nachfolgender Tabelle 8.2 werden Daten zu den Baurestmassendeponien angeführt.

Tabelle 8.2: Restvolumen von Baurestmassendeponien 2010 und 2017 Bezirk Kirchdorf

Baurestmassendeponien

Bezirksdaten 2010 und 2017

Bezirk	2010					2017				
	in Betrieb (1)		in Bau/bewilligt (2)		Summe	in Betrieb (1)		in Bau/bewilligt (2)		Summe
	Standort-gemeinde	Restvolumen [m³]	Standort-gemeinde	[m³]	[m³]	Standort-gemeinde	Restvolumen [m³]	Standort-gemeinde	[m³]	[m³]
Kirchdorf			Klaus	165.000	165.000	Klaus	86.523			86.523
OÖ. Gesamt	5	-	4	165.000	165.000	8	2.091.335	1	559.800	2.651.135

Baurestmassendeponien (inkl. Asbestkompartiment und Kompartimentsabschnitte)

(1) offenes Deponievolumen Stand 1.1.2010 bzw. 1.1.2017

(2) in Bau/bewilligt 2009/2010 bzw. 2015/16

6.4.2 Planung bis 2023

Eine Aufbereitungsanlage für Abfälle aus dem Bauwesen im Bezirk Kirchdorf ist aus heutiger Sicht nicht erforderlich. Der Bezirksabfallverband Kirchdorf plant keine Maßnahmen.

7 Gemeinde- und bezirksübergreifende Vereinbarungen

7.1 Vom Reformprojekt abgeleitete Maßnahmen

7.1.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2015

Die Gemeinden im Bezirk Kirchdorf werden hinsichtlich der Restabfallabfuhr über den Bezirksabfallverband Kirchdorf zur Gänze abgewickelt. Dabei erfolgt die Verrechnung der Transport- und Behandlungskosten auf alle Gemeinden zu einem Tarif. Der Ausbau gemeindeübergreifender Touren wird in jährlichen Abstimmungsgesprächen mit den Transportdienstleistern erörtert. Hier konnte in den letzten Jahren kein weiteres Einsparungspotential erkannt werden. Bei künftigen Intervalländerungen bzw. Änderungen der Abholgebiete werden die Potentiale durch gemeindeübergreifende Abholung neu geprüft. Die Entwicklung der Aufgabenverlagerung bei Restabfällen ist in Tabelle 9.1 dargestellt.

Tabelle 9.1: Entwicklung Aufgabenverlagerung Restabfall (gem. Reformprojekt)

Entwicklung Aufgabenverlagerung Restabfall Bezirksdaten und OÖ, 2015 und 2017

Kriterium	Status	Restabfall 2015					Restabfall 2017				
		umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzung geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn	umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzung geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn
Vergabe	KI	23	0	0	0	23	23				23
gleicher Vertrag	KI	23				23	23				23
gemeindeübergreifende Sammlung	KI	9	0	3	11	23	9			14	23
Abrechnung über BAV	KI	23	0	0	0	23	23				23

Die Sammlung der Biotonne erfolgt im Bezirk Kirchdorf seitens der Gemeinden. Die Bereitschaft zur Mitwirkung an einem Bezirkskonzept wird im Planungszeitraum neu evaluiert. Die Entwicklung der Aufgabenverlagerung bei Bioabfällen ist in Tabelle 9.2 dargestellt.

Tabelle 9.2: Entwicklung Aufgabenverlagerung Biotonne inkl. Direktverrechnung Biotonne

Entwicklung Aufgabenverlagerung Biotonne Bezirksdaten und OÖ, 2015 und 2017

Kriterium	Status	Biotonne 2015					Biotonne 2017				
		umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzung geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn	umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzung geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn
Vergabe	KI	0	0	0	23	23	0	0	0	23	23
gleicher Vertrag	KI	0	0	0	23	23	0	0	0	23	23
gemeindeübergreifende Sammlung	KI	0	0	23	0	23	0	0	23	0	23
Abrechnung über BAV	KI	0	0	23	0	23	0	0	23	0	23
keine Direktverrechnung an Bürger/innen	KI	22	?	?	?	23	22	?	?	?	23

Die Gemeinden im Bezirk Kirchdorf werden hinsichtlich der Grün- und Strauchschnittsammlung bei den Kompostierungsanlagen über den Bezirksabfallverband Kirchdorf zur Gänze abgewickelt. Dabei erfolgt die Verrechnung der Transport- und Behandlungskosten auf alle Gemeinden mittels des Abfallwirtschaftsbeitrags.

Tabelle 9.3: Entwicklung Aufgabenverlagerung Grün- und Strauchschnitt

Entwicklung Aufgabenverlagerung Grün- & Strauchschnitt Bezirksdaten und OÖ, 2015 und 2017

Kriterium	Status	Grün- & Strauchschnitt 2015					Grün- & Strauchschnitt 2017				
		umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzung geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn	umgesetzt	Faktisch umgesetzt	Umsetzung geplant	nicht umgesetzt	Anzahl Gdn
gleicher Vertrag	KI	23	0	0	0	23	23				23
Abrechnung über BAV	KI	23	0	0	0	23	23				23

7.1.2 Planung bis 2023

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf strebt für die Mitgliedsgemeinden eine Verbesserung der Dienstleistung an. Maßgeblich ist die Bereitstellung eines einheitlichen Gebührenmodells für die Kalkulation der Abfallgebühren in den Gemeinden. Eine weitere Übertragung von abfallwirtschaftlichen Leistungen (Biotonnensammlung) wird seitens des Bezirksabfallverbandes Kirchdorf empfohlen.

7.2 Weitere Maßnahmen

Der Bezirksabfallverband Kirchdorf steht einer bezirksübergreifenden Zusammenarbeit offen gegenüber und wird erforderlichenfalls bei entsprechenden Fragestellungen das Gespräch mit den angrenzenden Nachbarverbänden suchen.

8 Überblick Ziele und Maßnahmen

8.1 Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Nachfolgend der Status der umgesetzten Maßnahmen seit 2010 (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Ist-Stand 2017 und Entwicklung seit 2010

Handlungsfeld laut Oö AWP 2011	Geplante Maßnahme	Beabsichtigtes (Teil-) Ziel	Geplanter Umsetzungszeitraum	Umsetzung Stand 2017 Verbale Beschreibung und farbige Bewertung (grün/gelb/rot)
Abfallvermeidung	Förderung der Verwendung von Mehrweg-Systemen - Angebot an Gemeinden und Vereine schaffen zum leichteren Organisieren von umweltfreundlichen Veranstaltungen	Mehrweg-Anteil bei Festen erhöhen; Menge an Restabfall reduzieren	2013 - 2017	
	Auslastungssteigerung Geschirrmobil bei diversen Festen u. Großveranstaltungen	60 Einsatztage im Jahr	2013 - 2017	
	Durchführung von Projekten im Bereich Umweltbewusster Konsum für Erwachsene (Tag der offenen Tür, etc.)	mit Hilfe der Wanderausstellung Bewusstseins-Änderung bei einem Teil	2013 - 2017	

	und im Schulbereich, sowie in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Partnern (Landwirtschaftskammer)	der Bevölkerung bewirken (zB Qualität vor Quantität)		
	regionales Reparaturnetzwerk aufbauen		2013 - 2017	
Baurestmassen	Übernahme von Baurestabfällen in 8 ASZ des Bezirkes	richtige Nutzung der Sammlung von mineral. Bauschutt und Baurestmassen im ASZ (größere Mengen direkt mit lokalen Anbietern., etc.)	bis 2016	
Biogene Abfälle	Anschlussgrad der Biotonne erhöhen	auf 70%	bis 2016	
	Bezirkskonzept Strauch- und Grünschnittsammlung (ausreichende Kapazitäten und optimale Lenkung der Stoffflüsse)	Einführung des Konzeptes im Jahr 2013, ev. mit Adaptierungen in den Folgejahren	bis 2016	
	wiederkehrende Informationsarbeit zum Thema richtige Bioabfallsammlung	Qualität des Biotonnenmaterials erhöhen oder zumindest den Stand beibehalten trotz erweiterter Anschlussrate	bis 2016	
	fachliche Unterstützung der Gemeinden zur Information der Bürger/innen über ordnungsgemäße Eigenkompostierung	alle BürgerInnen, die Eigenkompostierung betreiben, bekommen (von den Gemeinden) die richtigen Informationen dazu	bis 2016	

	Einführung einer überregionalen Haussammlung von biogenen Materialien in ländlich strukturierten Gemeinden über einen bäuerlichen Kompostierbetrieb	Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden bei der biogenen Sammlung Koordination und Verrechnung über BAV	bis 2016	
Kommunale Abfallwirtschaft	Sammlung von Speiseresten Bezirksweise Sammlung	Sämtliche Biogene Abfälle über BAV koordiniert und verrechnet	bis 2016	
	Schulung der ASZ-Mitarbeiter, ev. mehr Personal zur Überwachung der Annahme	Mengenreduktion beim Sperrabfall - nur möglich aufgrund besserer Trennung und neuen Sammelfraktionen mit ökonomischem und ökologischem Hintergrund	bis 2016	
	Information für „Multiplikatoren der Gemeinde“		bis 2016	
Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung	Teilbereiche der ASZ-Sammlung intensiver bewerben (Trenna is a Hit)	Sammelmengen v.a. im Bereich Verpackungen und Altstoffe erhöhen		
	Konsum- und Konsumverhalten bewusst machen	bessere Abfalltrennung in Betrieben		
	Informationen für Kleinbetriebe zur Abfalltrennung und ASZ-Sammlung erstellen	Information über WK. Kleinbetriebe sollen in die ASZ Schiene entsorgen.		

	Abfallberatung in Schulen und Kindergärten intensivieren	Mindeststandard an Abfalltrennung in Schulen und KIGA etablieren		
Ressourcen- und Stoffstrommanagement	Ausbau der Sammelmengen bei der getrennten Altstoffsammlung (Depotcontainer und ASZ)	Erhöhung des Anteils an Sekundärrohstoffen	2013 - 2017	
	Abfallanalysen + Infokampagne	Erreichen einer größeren Trenntiefe	2013 - 2017	
Vorbereitung zur Wiederverwendung	ReVital-Schiene auf weitere ASZ ausweiten und enger Kontakt mit den Partnern aus der Region (BIS, Volkshilfe)	ReVital-Mengen erhöhen, Bekanntheitsgrad steigern	2012 - 2017	
	Infokampagnen mit ReVital PR in den Lokalmedien und Gemeindezeitungen		2012 - 2017	

8.2 Planung bis 2023

Der Oö. AWP 2017 führt im Kapitel 5 landesweite Ziele und Maßnahmen an, die in acht Themenbereiche unterteilt sind. In nachfolgender Tabelle 11 werden die fünf Themen mit entsprechenden landesweiten Zielen und Maßnahmen wiedergegeben, in denen auch die BAV als Umsetzungsverantwortliche genannt werden.

Tabelle 11: Ziele und Maßnahmen bis 2023

Ziel laut Oö. AWP 2017	Maßnahmen laut Oö. AWP 2017	Beabsichtigte Teilziele und Maßnahmen auf regionaler Ebene	Geplanter Umset- zungs- zeitraum	Erfolgte Umsetzung (in den Folgejahren auszufüllen)		
				2019	...	2023
Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft						
Die Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft wird kontinuierlich weiterentwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzen der Aufgabenverlagerung betreffend der Organisation der Sammlung und Behandlung aller kommunalen Abfälle von den Gemeinden zu den BAV unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte • Forcieren der Entwicklung eines weitgehend einheitlichen, einfachen und kundenorientierten Leistungsangebots in den Bezirken und Statutarstädten • Forcieren der Entwicklung einer durchgängigen Kalkulationssystematik bei den Bezirksabfallverbänden als Grundlage für weitgehend einheitliche Abfallgebühren der Gemeinden im Bezirk. Die Abfallgebührengestaltung in den Gemeinden ist dabei so zu optimieren, dass die Erreichung der Ziele der Kreislaufwirtschaft bestmöglich unterstützt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeübergreifende Sammlung von Restabfall, gemischte Altpapiersammlung • Ausbau Holsysteme zur Erfassung v. Altpapier – Reduktion von Restabfall • Sammlung von Speiseresten/Biotonnen: bezirksweise Organisation und Abrechnung - Biogene Abfälle über BAV koordiniert und verrechnet • Einheitliche Gebührengestaltung im gesamten Bezirk unter Berücksichtigung der Andienung haushaltsähnlicher Gewerbeabfälle - Umsetzung eines einheitlichen Gebührenmodells • Unterstützung in 				

		<p>Hochwassersituationen (basierend auf dem beschlossenen Hochwasserentsorgungskonzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines Datenbanksystems Behälterverwaltung und Tourenoptimierung - Ausschöpfung wirtschaftlicher Optimierungspotentiale im Interesse der BürgerInnen 				
<p>Bewusstseinsbildung</p>						
<p>Mit der <u>Öffentlichkeitsarbeit</u> werden das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und der Wert von Abfall, sowie die Eigenverantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten für ihre Kauf- und Entsorgungsentscheidungen im privaten und öffentlichen Raum gestärkt.</p> <p><u>Abfallberatung:</u> Für Abfallberatungen steht ausreichend Personal zur Verfügung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeln von Kampagnen und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung des geänderten Medien-Nutzerverhaltens insbesondere für junge Menschen, Migrantinnen und Migranten, Organisatoren von Veranstaltungen und Festen sowie für den städtischen Bereich (insbesondere Mehrparteienwohnhäuser) • Fortführen bewusstseinsbildender Maßnahmen gegen die Verschmutzung im öffentlichen Raum (Littering) • Fortführen der Abfallberatung in speziellen Einrichtungen wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Asylquartieren sowie in Betrieben • Verstärktes Implementieren des Themas Abfall ist eine wertvolle Ressource“ in der Bevölkerung allgemein und als Bildungsbestandteil in Schulen • Weiterentwickeln möglichst einfacher und weitgehend einheitlicher Abfalltrennanweisungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsum und -verhalten bewusst machen - Öffentlichkeitsarbeit • Abfallberatung in Schulen und Kindergärten intensivieren - Alle Schulen und Kindergärten alle zwei Jahre besuchen • Erarbeitung eines Abfall-Wegweisers – Verbesserung der Abfalltrennung • Bekämpfung von Littering – Verringerung der Vermüllung • Zusammenarbeit mit anderen Umweltorganisationen verstärken - Erhöhung der Effizienz und Vermittlung der Zusammenhänge durch Kooperationen • Unmittelbare Information an den Bürger/die Bürgerin verbessern - Mittels verschiedener Medien (Verbands-zeitung, Folder, Homepage, Abfall App,..) • Förderung der Verwendung von Mehrweg-Systemen - Mehrweg-Anteil bei Festen erhöhen, Verbesserung des Mehrweg-Angebotes • Auslastungssteigerung 				

		Geschirrmobil bei diversen Festen u. Großveranstaltungen - 30 Einsatztage im Jahr • Unterstützung bei Green Events - Anreiz zu Abfallvermeidung schaffen • Multiplikatoren den Gemeinden informieren und schulen (Gde-Mitarbeiter, Mandatare) - Öffentlichkeitsarbeit				
Abfallvermeidung						
Abfallvermeidung in Haushalten						
Die derzeitigen Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für die Abfallvermeidung in Haushalten werden fortgeführt und den Bürgerinnen und Bürgern möglichst einfache Informationsquellen zur Verfügung gestellt.	• Fortführen der bewusstseinsbildenden Maßnahmen • Unterstützen von Initiativen zum vermehrten Einsatz von Mehrwegsystemen	• Durchführung von Projekten im Bereich Bewusstseinsbildung Konsum für Erwachsene sowie im Schulbereich, Zusammenarbeit mit anderen regionalen Partnern (z.B. Landwirtschaftskammer) – Öffentlichkeitsarbeit • Jausenboxen-Verteilung – Verteilaktion an Schulanfänger				
Re-Use – Projekt ReVital						
Die bestehenden Vorsammel-, Aufbereitungs- und Verkaufsstrukturen zur Wiederverwendung von ReVital-Waren werden weiter ausgebaut	• Fortsetzen bewusstseinsbildender Maßnahmen • Ausbauen der ReVital-Vorsammlung in den Altstoffsammelzentren (ASZ), Steigern der ReVital-ASZ Sammelmengen • Verbessern der ASZ-Mitarbeiterschulung, um eine Erhöhung der ReVital-Sammelmengen in den ASZ zu erreichen	• ReVital-Sammlung optimieren • Infokampagnen mit ReVital PR in den Lokalmedien und Gemeindezeitungen – Bekanntheitsgrad steigern				
Kommunale Abfälle :: Recycling :: Wertstoffe						
Kommunale Abfallmengen und Trennquoten						
Bei den kommunalen Abfällen wird angestrebt, die Recycling- und	• Weiterentwickeln der Sammelsysteme für Altstoffe zu weitgehend einheitlichen, einfachen und kundenorientierten Angeboten (siehe dazu auch die	• Ausbau der Sammelmengen bei der getrennten Altstoffsammlung - Erhöhung des Anteils an				

Wiederverwendungsquoten entsprechend den Zielvorgaben des künftigen EU-Kreislaufwirtschaftspakets zu erfüllen.	Maßnahmen unter 4.1. „Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft“)	Sekundärrohstoffen • Reduzierung von Transporten - Verdichtungssysteme, optimale Befüllung von Sammelbehältern, optimierte Tourenplanung • Information der BürgerInnen und Multiplikatoren zur Verhinderung illegaler Ablagerungen – geordnete Entsorgung				
Restabfälle						
Im Hausabfall sind möglichst wenig biogene Materialien und Wertstoffe wie Papier, Glas, Metalle, Kunststoffe und Textilien sowie möglichst wenig Problemstoffe, Batterien und Elektrogeräte enthalten. Die Menge an Sperrigen Abfällen wird auf dem niedrigen Niveau gehalten bzw. weiter reduziert. Landesweit wird ein Zielwert bei der kommunalen Restabfallsammelmengende (Hausabfall und Sperrige Abfälle) von durchschnittlich 125 kg je Einwohner/in bis zum Jahr 2021 angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> • Eruiieren von Best Practice Beispielen, wie die Hausabfallmenge in dicht besiedelten Gebieten durch einfache und kundenorientierte Angebote reduziert werden kann. • Durchführen einer weiteren landesweiten Restabfallanalyse bis 2018/2019. • Eruiieren von Best Practice Beispielen und Unterstützen von Initiativen zur Reduktion des hohen Anteils von Hygieneartikeln und Windeln im Hausabfall • Analysieren der Rahmenbedingungen und der Zusammensetzung der Sperrigen Abfälle in Bezirken mit hohen Mengen an Sperrigen Abfällen und Ausbauen der Trennleistung in den Altstoffsammelzentren • Prüfen weiterer Verwertungspotentiale anhand von Best Practice Beispielen bei der Sammlung Sperriger Abfälle 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfallanalysen und Infokampagne – Reduktion von Restabfall • Optimierung der Verpackungssammlung – Reduktion von Restabfall • Verbesserung der getrennten Sammlung bei Wohnhausanlagen - Öffentlichkeitsarbeit 				
Biogene Abfälle						
Die Biotonnensammelmengende wird bis 2021 durch geeignete Maßnahmen auf allen Ebenen landesweit von derzeit 71.400 Tonnen auf ca. 100.000 Tonnen erhöht.	<ul style="list-style-type: none"> • Optimieren der Abfallgebührengestaltung in den Gemeinden durch Integrieren der Kosten für die Sammlung der Biotonnenabfälle in die allgemeine Abfallgebühr • Weiteres Forcieren der Übertragung der Sammlung der biogenen Abfälle von den Gemeinden auf den 	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlussgrad der Biotonne erhöhen – Reduktion von Restabfall • wiederkehrende Informationsarbeit zum Thema richtige Bioabfallsammlung - Qualität des Biotonnenmaterials erhöhen • Erforderliche Systemänderungen hin 				

Landesweit werden die an die Biotonnensammlung angeschlossenen Haushalte von derzeit 59 % auf 70 % bis 2021 erhöht. Der Anteil an biogenen Abfällen im Restabfall wird bestmöglich reduziert.	Bezirksabfallverband (siehe dazu auch die Maßnahmen unter 4.1. Organisation) <ul style="list-style-type: none"> • Forcieren der Abgabemöglichkeit von Grün- und Strauchschnitt für alle Bürgerinnen und Bürger ohne separate Gebührenverrechnung • Weiterführen bewusstseinsbildender Maßnahmen • Durchführen einer weiteren landesweiten Restabfallanalyse bis 2018/2019 (siehe dazu auch die Maßnahmen im Kapitel Restabfälle) 	zur Haussammlung von biogenen Materialien überregional umsetzen - Nutzung von Synergieeffekte durch überregionale Organisation <ul style="list-style-type: none"> • Optimierte und kontrollierte Sammlung von Grün- und Strauchschnitt - Vermeidung wilder Deponien, Erstellung eines Bezirkskonzeptes • Qualität der Eigenkompostierung erhöhen und fachliche Unterstützung der Gemeinden - Öffentlichkeitsarbeit 				
Altstoff Papier						
Die hohe Erfassungsquote des Wertstoffes Altpapier wird gehalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen und gegebenenfalls Ausweiten der haushaltsnahen Altpapiersammlung insbesondere in dicht besiedelten Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Holsysteme zur Erfassung v. Altpapier – Reduktion von Restabfall 				
Altstoff Kunststoffe						
Die getrennte Sammlung von stofflich gut verwertbaren „Kunststoff-Verpackungen“ wird ausgebaut und der Anteil im Restabfall minimiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Eruiieren von Best Practice Beispielen zur Optimierung der getrennten Sammlung von Kunststoffen • Unterstützen von Projekten zur automatisierten Sortierung von Kunststoffabfällen 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Verpackungssammlung – Reduktion von Restabfall 				
Altstoff Metalle						
Altmetalle aus Hausabfall und Sperrigen Abfällen werden vor der Verbrennung weitgehend abgetrennt.	<ul style="list-style-type: none"> • Optimieren der Sammelsysteme für Metalle angepasst an die regionalen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Verpackungssammlung – Reduktion von Restabfall 				
Altstoff Textilien						

Die getrennte Sammlung von wiederverwendbaren und stofflich gut verwertbaren Alttextilien wird ausgebaut und dadurch der Anteil im Restabfall minimiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Optimierung der getrennten Sammlung von Alttextilien • Eruiieren von Best Practice Beispielen, wie die Erfassungsquote von Textilien gesteigert werden kann 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Sammelmengen bei der getrennten Altstoffsammlung - Erhöhung des Anteils an Sekundärrohstoffen 				
Altstoff Speisefette und -öle						
<ul style="list-style-type: none"> • Altspesiefette und -öle werden ordnungsgemäß gesammelt und entsorgt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführen bewusstseinsbildender Maßnahmen für die ordnungsgemäße Entsorgung von Altspesiefetten und -ölen • z. B. Kampagne „Denk KLObal-schütz den Kanal“ oder „ÖLI“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Sammelmengen bei der getrennten Altstoffsammlung - Erhöhung des Anteils an Sekundärrohstoffen 				
Altstoffsammelzentren und Behandlungsanlagen						
Altstoffsammelzentren (ASZ)						
Die hohe Akzeptanz der Altstoffsammelzentren bei der oberösterreichischen Bevölkerung wird weiter gehalten. Bezirksübergreifende ASZ-Kooperationen, insbesondere zwischen Städten und Umlandgemeinden werden forciert.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützen von ASZ-Kooperationen zwischen Städten und Umlandgemeinden • Weiterentwickeln der ASZ-Struktur unter Beachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und langfristiger Trends 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Verbesserung ASZ-Infrastruktur entsprechen dem ASZ Konzept – Neubau und Adaptierungen • Steigerung der Kundenbindung im ASZ – Belohnungssystem • 				
Kompostierungs- und Biogasanlagen						
Das dezentrale Netz an Kompostierungs- und Biogasanlagen wird entsprechend des Bedarfs ausgebaut. Durch eine optimale Kombination aus Vergärung	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Forcieren der Übertragung der Sammlung und Behandlung der biogenen Abfälle von den Gemeinden auf den jeweiligen Bezirksabfallverband (siehe dazu auch die Maßnahmen unter 4.1. Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft) • regelmäßiges Abstimmen der Bezirksabfallverbände mit den Anlagenbetreibern, um zukünftig 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Betreiber der Kompostierungsanlagen in der Planung für ausreichende Anlagenkapazitäten 				

<p>und Kompostierung werden die biogenen Abfälle sowohl energetisch als auch stofflich verwertet.</p>	<p>ausreichend Anlagenkapazitäten zu gewährleisten</p>					
Aufbereitungsanlagen für Baurestmassen						
<p>Auch für jene Bezirke, in denen mobile Aufbereitungsanlagen unterrepräsentiert sind, steht ein ausreichendes Angebot an mobilen Anlagen bzw. stationäre Anlagen zur Verfügung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Bezirksabfallverbände haben in den regionalen Abfallwirtschaftsprogrammen nachvollziehbar darzulegen, wieweit ein regionaler Bedarf an Baurestmassenaufbereitungsanlagen im Bezirk besteht bzw. ob dieser auch durch Kapazitäten in den Nachbarbezirken abgedeckt werden kann. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Bezirksabfallverband Kirchdorf sieht keinen akuten regionalen Bedarf an der Errichtung oder dem Betrieb von kommunalen Baurestmassenaufbereitungsanlagen 				
Deponien						
<p>Bei den Bodenaushub- und Baurestmassendeponien stehen ausreichend Kapazitäten mit einer ausgewogenen regionalen Verteilung zur Verfügung.</p>	<p>Baurestmassendeponien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bezirksabfallverbände haben in den regionalen Abfallwirtschaftsprogrammen nachvollziehbar darzulegen, wieweit ein regionaler Bedarf an Baurestmassendeponien im Bezirk besteht bzw. ob dieser auch durch Kapazitäten in den Nachbarbezirken abgedeckt werden kann. Überprüfen der Entwicklung der Ablagerungsmengen bei den Baurestmassen, um auf einen möglichen Deponieengpass rechtzeitig reagieren zu können. In Abhängigkeit der Ergebnisse sind unter Einbindung aller Akteure weitere Schritte zu setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Bezirksabfallverband Kirchdorf sieht keinen akuten regionalen Bedarf an der Errichtung oder dem Betrieb von kommunalen Baurestmassendeponien. 				